Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 506. — Samstag, 20. Dezember 1902. (Christian, Julius. Quat. †) — **29. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 19. Dezember.

* **Centrum und Reichstagswahlrecht.** Es ist eine Perfidie sondergleichen, wenn jetzt unter dem Schutz der allgemeinen Erregung immer häufiger der Gedanke lancirt wird, das Centrum sei einer Abschaffung oder Schwächung des allgemeinen, direkten Wahlrechtes für den Reichstag nicht abgeneigt. Zuerst tauchte die Verleumdung in socialdemokratischen Blättern auf. Nun greift auch die liberale Presse diesen Faden auf. Wann und wo hat das Centrum jemals zu solchen Unterstellungen Anlaß gegeben? Das Centrum wird das allgemeine Wahlrecht als Fundament seiner eigenen politischen Stellung gegen Konservative, Freikonservative und nationalliberale Scharfmacher ebenso vertheidigen wie gegen die frivole Gewaltpolitik der Socialdemokraten, die in den jüngsten Tagen die Existenz des Reichstages und des Reichstagswahlrechtes ärger gefährdet haben als alle Scharfmacher in zehn Jahren. Der Socialdemokrtie ist ja alles nur Mittel zum Zweck, zu dem Zweck nämlich, so rasch als möglich die öffentliche Gewalt an sich zu reißen. Geht es nicht mit dem Parlamentarismus, dann versuchen die Parteigänger der „Leipz. Volksztg." es auch gegen den Parlamentarismns, weil, wie das genannte Blatt in seiner dankenswerthen Offenherzigkeit herausplatzte, der Socialdemokratie „noch andere Mittel" zu Gebote stünden. Uebrigens sollten nationalliberale Blätter mit Herausforderungen in Sachen des allgemeinen Wahlrechtes vorsichtiger sein. Wir machen uns anheischig, nationalliberale Stimmen anzuführen, welche im Laufe der Jahre eine Beschneidung des allgemeinen, gleichen Wahlrechtes als sehr erwägenswerthes Mittel zur Eindämmerung der „rothen" wie der „schwarzen Internationalen" empfohlen haben. Aber nach Citaten aus dem Centrumslager, welche gegen das allgemeine, gleiche und direkte Stimmrecht sich ausgesprochen hätten, wird man auch mit der Laterne des Diogenes vergeblich suchen. Das allgemeine gleiche Wahlrecht schwebte in den jüngsten Tagen vielleicht in größerer Gefahr als je zuvor. Die Socialdemokraten und die Freisinnige Vereinigung, ließen das Damoklesschwert am dünnsten Seidenfaden über dem Reichstag schweben. Daß die Gefahr vorüberging, daß Bestand und Ansehen des Reichstages diese furchtbare Probe bestanden, ist das Verdienst der Mehrheitsparteien und vor allem ihres starken Rückgrates, des Centrums. Gerne erkennen wir an, daß auch die jetzt so heftig geschmähte nationalliberale Gruppe Bassermann einen wesentlichen Antheil hat. Um so größer ist die Perfidie, jetzt das Centrum mit Attentaten gegen das allgemeine Wahlrecht in Verbindung zu bringen.

* **Die Arbeiterentlassungen auf dem Friedrich Krupp-Grusonwerk und die Kaiseradresse.** Nach dem socialdemokratischen Organ in Magdeburg sollten zwei Arbeiter des genannten Werkes ihre Entlassung erhalten haben, weil sie sich geweigert hätten, die bekannte Dank-Adresse an den Kaiser zu unterschreiben. Die „Magdeb. Zeitung" theilt nun nach Erkundigung an maßgebender Stelle folgende Zahlen als zuverlässig mit: „Das Grusonwerk beschäftigt zur Zeit (nach Abzug von 238 auswärts beschäftigten Leuten und von Lehrlingen, Kranken und weiblichem Personal) 2084 Arbeiter. Die Adresse wurde von 1876 Arbeitern unterzeichnet, sodaß 208 nicht unterschrieben haben. Von einer Verweigerung der Unterschrift kann deshalb nicht gesprochen werden, weil eine Aufforderung weder von der Direktion noch von Beamten oder einem sonstigen Beauftragten der Verwaltung ausging. Die obige Zahlenzusammenstellung beweist aber auch, daß die Entlassung zweier Leute, welche thatsächlich stattgefunden hat, nicht wegen Unterlassung der Unterschrift erfolgt ist. Es wäre kein Grund, einzusehen, weshalb unter so vielen Leuten für die gleiche Handlungweise nur zwei gemaßregelt werden sollten. Wir bemerken dazu noch, daß nach uns gemachter Mittheilung der derzeitige Beschäftigungsgrad des Grusonwerks die Entlassung von zweihundert Arbeitern nicht nur ohne Nachtheil für das Werk gestatten, sondern nach rein geschäftlicher Erwägung sogar wünschenswerth machen würde. Der Werkleitung beschäftigt trotz der hierdurch erheblich gesteigerten Betriebskosten viel mehr Arbeiter, als nach den vorliegenden Aufträgen nothwendig wäre, und zwar nur, um nicht eine größere Zahl von Leuten brotlos zu machen." Wir vermissen in dieser Darstellung die Angabe eines plausiblen Grundes, warum gerade diese beiden Arbeiter entlassen worden sind.

Vermischtes.

* London, 18. Dez. Daß die Wirklichkeit manchmal einem Märchen gleicht, beweist folgende Geschichte, die sich kürzlich vor einem Londoner Polizeigerichte zutrug. Unter der Beschuldigung, öffentlich gebettelt zu haben, stand ein 40 Jahre alter Kellner Namens William Buxton vor dem Richter. Als die Sache aufgerufen wurde, fragte der Richter den Angeklagten, ob er nicht einmal bei einem Herrn Rendel bedienstet gewesen sei. William Buxton bejahte die Frage, worauf ihm der Richter ein Zeitungsblatt zeigte, in welchem er einige Tage vorher zufällig gelesen habe, daß die Erben des Rendel einen der früheren Diener ihres Vaters, Namens William Buxton, suchten, welchem der Verstorbene 40 000 Mark hinterlassen hatte. Der Richter ließ den glücklichen Erben sofort frei, nachdem dieser versprochen hatte, daß er nicht mehr betteln werde. Man darf wohl annehmen, daß er sein Versprechen halten wird.

* Zur Bekämpfung der Tuberkulose wird in Frankreich eine nationale Subskription veranstaltet. In dem darauf bezüglichen Aufruf wird hervorgerufen, daß Deutschland 64 Sanatorien besitzt, in denen 23 000 Kranke behandelt werden können, während Frankreich nur zwei solcher Sanatorien hat. Ferner wird an die Rede des Senators Gotteron erinnert, der gelegentlich einer Interpellation an den Kriegsminister die Mittheilung machte, daß in der deutschen Armee innerhalb 3 Jahren 1300 Mann, in Frankreich aber im gleichen Zeitraum 10 000 an Tuberkulose gestorben seien. An der Spitze des Subskriptionsausschusses steht Brouardel. Ein anonymer Spender hat bereits 100 000 Franes gezeichnet.

* Das neue russische Armenhaus. Ein Schildbürgerstückchen wird mit vielem Behagen in der lettischen Presse erzählt. In einer Gemeinde war ein großes, neues Armenhaus fertiggestellt worden, ohne daß man wußte, wer von den zahlreichen Armen den Vortheil genießen sollte, in das Armenhaus ziehen zu dürfen. In dem Hin und Her der Meinungen wurde der Vorschlag gemacht, man möge es allen Armen freistellen, das Asyl zu beziehen; denn diejenigen, — so folgerte der Schlaukopf —, welche eine ausreichende Unterstützung empfingen, würden ja gar nicht einziehen wollen. Es trat indessen das Gegentheil ein. Man drängte sich und kämpfte um den Platz, und schließlich hatten sich die kräftigsten und jüngsten Elemente eingenistet, die allen Ueberredungskünsten gegenüber unzugänglich blieben. Die Leute gewaltsam zu entfernen, trug der Gemeindevorstand Bedenken. Schließlich mußte die Hilfe des Gerichtes angerufen werden. Der Gerichtsvollzieher wird demnächst das Armenhaus von seinen ungebetenen Bewohnern befreien.

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck verboten.)

N. **Berlin,** 18. Dez.

„Die Nacht ist keines Menschen Freund," heißt es bekanntlich bei einem Dichter. Aber der Mann hat Unrecht. Um die Geisterstunde gehen nicht bloß böse Geister um, sondern auch gute, schöne und heilige. St. Nikolaus, der zu meiner Kinderzeit noch eine viel größere Rolle spielte, als heutzutage, füllte nur Nachts die harrenden Teller, und wenn er in höchsteigener Person erschien, so kam er nie bei Tageslicht, sondern stets am dunkeln Abend. Christbaum und Weihnachtsbescheerung gehören auf den „heiligen Abend" und man singt dazu: „Stille Nacht, heilige Nacht" oder „Heiligste Nacht".

Wo die häusliche Weihnachtsfeier noch im christlichen Geist begangen wird, versteht sich die Verlegung auf die Dunkelstunden von selbst, weil die Geburt Christi während der gnadenvollen Nacht erfolgt ist. Aber auch bei Juden und Namenschristen, wo man statt Christfest nur Weihnachten sagt, ist der abendliche Zeitpunkt beibehalten. Allerdings bietet das äußerliche Vortheile, wie der Kerzenglanz am Baum und die größere Ansehnlichkeit der Geschenke im künstlichen Licht. Aber die Hauptsache liegt doch inwendig: man gibt sich dem geheimnißvollen Zauber der Nacht hin und spürt auch in der ungläubigen Seele etwas von der herrlichen christlichen Lehre, daß in der dunklen Nacht das Licht der Welt entzündet ist und in die tiefste Finsterniß das Wunderwerk der Erlösung begonnen hat. —

Die Dunkelheit wirkt nicht drückend und lähmend, sondern vielmehr erbaulich und erhebend auf das hoffende Herz. Darum ist auch der nächtliche Gottesdienst an den hohen Festen so besonders schön und beliebt. Nicht bloß zu Weihnachten, sondern auch zu Ostern, wenn die Auferstehungsfeier noch im Dunkel beginnt und während derselben der Kampf des Lichtes gegen die Finsterniß anhebt.

Wenn die Außenwelt in Ruhe und Dunkelheit daliegt, ist der Mensch gesammelt und sein Innenleben gesteigert. Sein Geist schaut Bilder, die nicht von dieser finstern Welt sind, und sein Gefühl trägt ihn hoch hinaus über die schlummernde Alltäglichkeit. —

Die langen dunklen Abende im Winter werden oft als eine Last und Plage verschrieen; aber sie haben ihren großen Werth als Erzieher. Namentlich sind sie dem Familienleben sehr förderlich. Die Innigkeit und Herzlichkeit des häuslichen Lebens blüht am schönsten im Umkreis der Lampe; dieser strahlende Mittelpunkt des Familienkreises ersetzt den heiligen Heerd, um den sich die Vorfahren vereinigten.

Der Christbaum wird auch erst recht lebendig und wirksam, wenn er Abends im Kerzenschmuck strahlt. Und es müssen wirklich brennende Kerzen sein mit lebendiger, fressender Flamme, nicht starres Glühlicht. Eine Art Lichtopfer gehört an den Baum, sonst vermissen wir etwas.

Ein ganz prosaischer Mensch sagt nun vielleicht, die Kerzensitte sei bloß darum entstanden, weil man den Baum mit seinem Flitterschmuck recht glitzernd und glänzend machen wollte und die zugehörigen Geschenke ebenfalls. So nüchtern arbeitet jedoch das Volksgemüth nicht. Zur Feier der stillen Nacht, heiligen Nacht gehörten die Abendstunden, und wenn man die Dunkelheit zur häuslichen Christfeier wählt, drängt sich die Beleuchtung des Baumes von selbst auf. In Wald und Haide gibt es keinen Baum mit Lichtern; der Kerzenbaum ist also an sich unnatürlich. Aber der Christbaum hat wieder seine eigene Natur, zu der die Beleuchtung gehört.

In der künstlichen Beleuchtung liegt überhaupt etwas Erhebendes. Der Mensch fühlt sich dabei ein wenig unabhängig von der Herrschaft der Sonne. Wenn auch die sonst so mächtige Sonne zur Ruhe gegangen ist, so können wir doch noch im Lichte wandeln und handeln. Wir haben einen Vorrath von eigenem Licht, womit wir über die Jahres- und Tageszeit uns erheben können. Es ist das ein Stückchen von der sogenannten Herrschaft des Menschen über die Naturkräfte. Im Grunde genommen ist es ja mit dieser menschlichen Herrschaft nicht weit her; aber alles, was darnach aussieht, macht uns Behagen. Darum genießen die Menschen auch so gern die Fortschritte der Beleuchtungskunst. Das schönste elektrische Licht kommt gegen die Kraft und Herrlichkeit der Sonnenstrahlen nicht auf; aber dieselben Leute, die das Sonnenlicht gleichgültig hinnehmen, fliegen wie Motten dem künstlichen Licht zu, wenn sich irgendwo auffallende Beleuchtungseffekte zeigen. Das armselige Süppchen, das der Menschenwitz sich selber kocht, wird mit größerem Appetit genossen, als die unübertrefflichen Gerichte am gewaltigen Freitisch der Natur. Auch die Behaglichkeit des warmen Zimmers in rauher Winterszeit muß man von diesem Gesichtspunkt aus betrachten. Die 15 Grad am Thermometer machen es allein nicht aus; wir fühlen uns am warmen Ofen um so üppiger, je ärger es draußen friert oder schneit oder stürmt. Je schärfer der Gegensatz, desto größer der Genuß, weil sich dann das stolze Gefühl regt: die rauhe Natur kann uns doch nicht unterkriegen, wir verstehen es, uns eine Sonne in die Stube zu schaffen, wenn auch draußen der Winter sich breit macht. Dieses Gefühl des Sieges und der Ueberlegenheit kommt bei den meisten Menschen nicht klar zum Bewußtsein, daß sie es in Worte fassen könnten; aber auch in seiner unklaren Gestalt wirkt es erhebend. Nebenbei bemerkt, wurzelt auch darin das Vergnügen des Radfahrens: die flotte Ueberwindung des Raumes mit Hilfe der eigenen Muskeln kitzelt das Selbstgefühl.

Wenn wir nun der abendlichen Weihnachtsfeier das Wort reden, so folgt daraus keineswegs, daß man die Baumanzündung und die Bescheerung auf eine späte Stunde verlegen soll. Das widerräth sich aus Rücksicht auf die Kinder. Wo die Eltern nicht durch Geschäfte verhindert sind, sollte man alsbald nach Eintritt der Dunkelheit mit der Feier beginnen. An die Nerven und auch an den Magen der Kinder werden außerordentliche Anforderungen gestellt. Sie regen sich angenehm auf, aber eine Aufregung ist es doch, und sie finden keine gedeihliche Nachtruhe, wenn ihnen nicht noch einige Zeit zum Ausklingen der erregten Nerven gelassen wird. Vor dem Schlafengehen muß das Kind erst noch verdauen können; aber sowohl die Eindrücke, die es empfangen, als auch die Leckereien, die es genossen hat. In letzterem Punkte müssen die Eltern eine besondere Vorsicht walten lassen. Wenn die Kinder am Christtage selbst mit einem verdorbenen Magen sich herumquälen, so verdienen die Eltern Strafe. Warum lassen sie die Kinder so viel Zeug genießen, daß sie einen Zucker-Katzenjammer bekommen? Ich gehöre durchaus nicht zu den strengen Erziehungsschule, die alle Näschereien scheel ansieht, und die Kinder womöglich schon von den Windeln an zu Asketen ausbilden möchte. Zuckerzeug und sonstige Leckerbissen mag das Kind dann und wann haben, wie wir Erwachsenen uns ja auch unser Gläschen Bier, unser Pfeifchen und unser Täßchen Kaffee gönnen. Man soll den Kindern nicht mehr Abtödtung und Selbstverleugnung zumuthen, als wie der gewöhnliche Erwachsene zu leisten pflegt. Aber eine vernünftige Mäßigung muß man ihnen beibringen, und so lange Verstand und Wille mangelhaft sind, müssen die Eltern Vorsorge treffen, daß das Kind seine zuträgliche Portion bekommt, aber der Rest den gierigen Fingern entzogen wird. Bei der Weihnachtsfeier gibt es natürlich etwas mehr, als an normalen Tagen, aber nicht mehr, als der kleine Magen ertragen kann. Wenn die Mutter die Kinder daran gewöhnt hat, daß sie ihnen den jeweiligen Ueberfluß für die folgenden Tage aufhebt, so wird die Festfreude durch eine solche vorsorgliche Beschlagnahme nicht gestört. Zu dieser Gewöhnung gehört freilich, daß die Eltern auch treue Verwalter sind, d. h. den Kindern richtig herausgeben, was ihnen versprochen worden ist, wie ja überhaupt ein Hauptpunkt in der Erziehungskunst das stramme Einhalten aller Versprechungen ist, der guten wie der unangenehmen.

Die Nachtruhe der Kinder macht es auch rathsam, die Feier unter dem brennenden Christbaum nicht zu lange auszudehnen. Kurz und gut! Man braucht auch die Baumkerzen nicht brennen zu lassen, bis die Kinder zu Bett gehen. Besser ist es, nach einer regelrechten Bescheerung und der zugehörigen Krippenfeier den Baum zu löschen und die Kinder zunächst ihre Gaben in aller Ruhe und Ungenirtheit betrachten und versuchen zu lassen. In diese Beruhigungspause gehört auch das regelrechte Abendbrod. Bleibt nachher noch Zeit, so kann man ja zum gemeinsamen Abendgebet noch einmal den Baum anzünden, um dann die Kinder unter diesem erbaulichen, von Begehrlichkeit freien Eindruck zur Ruhe zu entlassen. —

Der Christbaum muß strahlen wie ein Stern des Heiles in der Nacht. Zu seinem Wesen gehört aber auch, daß er grün ist und so mitten im todten Winter die Frühlingshoffnung versinnbildet. Wir wählen zu Weihnachtsbäumen ausschließlich die immergrünen Nadelhölzer, weil wir ein Symbol der Ueberwindung der Winterstarre im Zimmer haben wollen. Und dabei kommt trotz aller Verweltlichung die religiöse Idee doch schön und erbaulich zur Geltung. Die Ankunft des Erlösers bedeutet für die Welt die Wendung vom todten Winter des Heidenthums zum grünenden und blühenden Frühling des Heiles. Und die alljährliche Feier des Tages soll in jedes Christenherz das Frühlingsahnen bringen. Hoffnung predigt uns der Christbaum in seiner sanften und doch eindringlichen Sprache. Aber zu einer wirklichen, lebendigen Hoffnung gehört der Wille zum entsprechenden Handeln. Und darum sollten die Erwachsenen, wenn der Kindertrubel und der Geschenkaustausch vorüber ist, sich noch eine Weile recht still unter den Christbaum setzen und ein wenig nachdenken, wie dann ihr Leben und ihr Herz sich im Lichte der Festkerzen eigentlich ausnimmt, wie das Licht in der dunkeln Nacht und das Grüne im starren Winter auch ihrem innern Leben zu Gute kommen kann. Sie sollten sich die Frage vorlegen, was das Christkindchen sagen würde, wenn es wirklich in diese Familie käme und an dieses Herz pochte und dort nach dem Rechten schauen wollte. Stimmt nicht Alles, — nun, wir leben ja noch und haben also noch Zeit und Kraft, um die Sachen in Ordnung zu bringen. Schaffen wir uns Klarheit im Lichte des Christbaumes, fassen wir Hoffnung unter den grünen Zweigen, die Erwachen und Frühling verkünden, und bekunden wir vor der Krippe sofort den guten Willen, von dem der Engelsspruch den Frieden abhängig macht.

Die innerlichen Geschenke bilden die beste Bescheerung.

Civilstand
der Stadt Neuß.

Geburten. Am 8. Dez.: Georg, S. des Bremsers Wenzeslaus Bayer. — Am 9.: Christine Helene, T. des Formers Emil Vierbücher. — Am 10.: Theresia Martha, T. des Schreiners August Kleemann. — Am 11.: Gertrud, Maria, T. des Schlossergesellen Johann Wagner. — Hermann Josef, S. des Tagelöhners Johann Peter Dries. — Am 12.: Paul Josef, S. des Oberpostassistenten Heinrich Rolland. — Anna Elisabeth, T. des Tagelöhners Anton Korbmacher. — August Aloysius Heinrich, S. des Schuhmachermeisters Aloysius Bebber. — Am 13.: Helena Anna Catharina, T. des Fabrikarb. Wilh. Moersch. — Am 14.: Gertrud Maria Huberta, T. des Schneiders Hubert Erlenkamp. — Carl Hubert, S. des Lokomotivführers Jakob Meisen. — Gertrud Catharina, T. des Fabrikarbeiters Heinrich Lansen. — Am 15: Josef Johann, S. des Fabrikarbeiters Johann Nector. — Hermann, S. des Tagelöhners Philipp Bayer. — Wilhelm Friedrich, S. des Hülfsbremsers Heinrich Budewig. — Am 16.: Leonhard Christian, S. des Eisenhoblers Heinrich Rheydt. — Am 17.: Maria Josefine, T. des Faßbinders Wilhelm Otte. — Am 18.: Wilhelm Maria Antonius, S. des Stuckateurs Barthel Garding. — Ludwig Johannes Quirinus, S. d. Küfermeisters Joh. Krekeler.

Sterbefälle. Am 12 Dez.: Fritzen August, Ehemann, 66 J. — 13.: Catharina Plücker, 4 M. — Elisabeth Schlösser, l., 53 J. — Wwe. Christine Schumacher, geb. Putti, 90 J. — Am 14.: Peter Lapp, Wittwer, 65 J. — Heinrich Hubert Ludwigs, 1 J. — Johann Peter Matheisen, 2 J. — Am 15.: Heinrich Hübenthal, Ehemann, 30 J. — Catharina Schmitz, ledig, 19 J. — Johanna Margaretha Nicker, 4 M. — Am 16.: Maria Elisabeth Nix, 4 M. — Anna Schnitzler, L, 32 J. — Am 17.: Wittwe Catharina Rockstroh, geb. Lindlau, 85 J.

Heirathsverkündigungen. Wittwer Peter Schmitz, Tagel., und Wittwe Sibilla Claßen, geb. Sonnen, beide hier. — Johann Müsch, Bierkutscher, zu Capellen, und Margaretha Helpenstein, hier. — Heinrich Weiß, Schlosser, hier, und Theresia Kainzinger, zu Düsseldorf. — Augustin Busch, Mineralwasserfabrikant, hier, und Catharina Bleeser, zu Düsseldorf. — Joh. Küsen, Hobler, und Agnes Holzberg, beide hier.

Auszug
aus der Straßenpolizeiverordnung für die Stadt Neuß vom 24. Januar 1880.

Art. 1. Jeder Haus-Eigenthümer ist verpflichtet, die vor seinem Hause, Garten und sonstigen Zubehörungen gelegene Straße, Seitenweg (Trottoir) und Wasserrinnen stets rein zu halten und dieselben täglich und zwar in den Sommermonaten vom 1. April bis zum 30. September, Morgens um 7 Uhr, in den Wintermonaten, vom 1. Oktober bis 31. März, Morgens bis 8 Uhr, sorgfältig kehren zu lassen. Die Reinigung der Straße muß bis zur Mitte der Fahrbahn erfolgen. — Dieselben Verpflichtungen haben auch die Besitzer resp. Benutzer der an den Straßen liegenden unbebauten Plätze und Gärten, wie nicht minder die Eigenthümer unbewohnter Gebäude.

Art. 2. Wo mehrere Personen ein und dasselbe Haus bewohnen, trifft jene Verpflichtung die Bewohner des Erdgeschosses, welche allein der Polizeibehörde dafür verantwortlich bleiben.

Art. 3. Bei trockener Witterung ist die Straße vor dem Kehren zur Verhütung des Staubes mit reinem Wasser zu begießen.

Art. 4. Der zusammengekehrte Unrath muß sogleich von der Straße weggeschafft und die Wasserrinne mit frischem Wasser nachgespült werden. In keinem Falle aber darf derselbe nach der festgesetzten Zeit des Kehrens liegen bleiben oder gar dem Nachbar zugekehrt werden.

Art. 5. Etwaigen Anweisungen und Aufforderungen der Polizei, hinsichtlich des Straßenreinigens, ist Jedermann unweigerlich Folge zu leisten verbunden.

Art. 6. Die zum Kehren verpflichteten Personen sind ferner gehalten, beim Thauwetter auf eine von der Polizeibehörde ausgehende Aufforderung den gefallenen Schnee aus den Straßen wegschaffen, wie gleichfalls das in den Straßen und Rinnen angefrorene Eis aufhauen und wegbringen zu lassen und hierbei die etwaigen Anweisungen der Polizeibehörde zu befolgen. Bei Glatt-Eis haben die Hausbewohner die Pflicht, die Trottoirs sowie einen Zugang nach der Fahrbahn zur Vermeidung des Ausgleitens der Passanten, mit Asche, Sand oder einem ähnlichen dem Zwecke entsprechenden Material zu bestreuen.

Art. 7. Schnee und Eis dürfen nur behufs sofortiger Wegschaffung aus dem Innern der Häuser auf die Straße gebracht werden. Das Werfen von Schnee von den Dächern und aus den Dachrinnen auf die Straße ist nur dann zulässig, wenn während desselben der betreffende Hausbewohner, um Unglück vorzubeugen, zur Warnung der Vorübergehenden, eine Wache aufstellt. Der Schnee muß sofort fortgeschafft werden.

Art. 8. Das Ausgießen oder Laufenlassen von Blut, Blutwasser und sonstigen unreinen oder stinkenden Flüssigkeiten, sowie die Verunreinigung der Straße durch Gegenstände irgend einer Art ist sowohl bei Tage wie bei Nacht ausdrücklich verboten.

Art. 21. Die etwa versäumte Reinigung der Straßen, sowie die unterlassene Fortbringung des Schnee's, Eises oder Unraths, wird auf Veranlassung der Polizei auf Kosten der Säumigen bewirkt werden, welche Kosten im Urtheile festzustellen sind.

Art. 22. Zuwiderhandlungen gegen obige Verordnung sollen, wenn die allgemeinen Gesetze keine höheren Strafen bestimmen, mit einer Geldbuße bis zu 9 Mark eventuell verhältnißmäßiger Haft geahndet werden.

Vorstehende Bestimmungen werden hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die Polizeibeamten angewiesen sind, auf die genaue Befolgung zu achten.

Neuß, den 1. Dezember 1902.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister: **Gielen.**

Holz-Verkauf
zu Kaarst am Nordkanal.

Montag, den 22. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr,
lassen im Wirthslokale von Herrn **Adolf Weyers** am Nordkanal, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. **Geschw. Huthmacher zu Kaarst:**
   26 Nrn. Schlagholz im Sandfeldsbusch,
   3 Nrn. dito im großen Broich, Roßbenden,
2. **Herr Joseph Schmitz zu Kamperhof:**
   20 Nrn. Schlagholz in der langen Hecke bei Neußerfurth,
3. **Geschw. Felds zu Kaarst:**
   6 Nrn. Schlagholz hinter'm Nordkanal vis-à-vis Göllen,
   2 Nrn. Fichten in der langen Hecke.

Die Verkäufer weisen das Holz auf Verlangen näher an.

Neuß. Justizrath **Eckertz,** Notar.

Kapitalien

gegen gute hypothekarische Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt

Justizrath **Tils,** Notar, in Neuß.
Erftstraße 80.

Holz-Verkauf
zu Neußerfurth.

Am Samstag, den 27. Dezember 1902, Nachmittags 2 Uhr,
läßt Frau **Wittwe Herm. Josef Tillmann** zu Kosttheim im Wirthslokale des Herrn **Wolfgarten** zu Neußerfurth:
9 Morgen Eschen- und Ellern-Schlagholz zu Neußbroich am Göhlen,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Die Herren **Hubert Knoch** und **Gottfried Schmitz** zu Neußerfurth weisen das Holz auf Verlangen an.

Neuß. Justizrath **Tils,** Notar.

Schweine-Verkauf
zu Neuß.

Am Montag den 22. Dez. 1902, Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr **Josef Ploenes,** Landwirth zu Neuß, in der Wirthschaft **Felds** „am Krausenbaum" zu Neuß:
10—15 tragende Schweine
auf Credit gegen Bürgschaft öffentlich durch den Unterzeichneten verkaufen.

Neuß. Justizrath Tils, Notar.

Zwangs-Versteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Schlicherum 73** und **Grimlinghausen** belegenen, im Grundbuche von Rosellen, Band I, Art. 17 und von Grimlinghausen, Band IX, Artikel 416, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Heinrich Müller,** Schuhmacher zu Schlicherum und der Dienstmagd **Anna Gertrud Worringen** zu Elvecum eingetragenen Grundstücke:

Rosellen, Flur G Nr. 1214b, Schlicherum, Hofraum und Hausgarten, mit a) Wohnhaus, b) Stall, groß 2 ar 65 qm, jährlicher Nutzungswerth 24 M.,
Gebäudesteuerrolle Nr. 72 a. b.,
Grimlinghausen, Flur E Nr 281/85, Sülz, Acker, **groß 32 ar 25 qm,** jährlicher Nutzungswerth 1 Thaler 26,

am 31. Jan. 1903, Vormittags 10¼ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Neuß, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist **am 21. November 1902** in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 26. November 1902.

Königliches Amtsgericht 5.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Neuß,** Niederstraße 12, belegene, im Grundbuche von Neuß, Band 18, Artikel 875, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Agnes Herlitz,** Ehefrau Auftreicher **Max van Poppel** zu Neuß, eingetragene Grundstück:

Neuß, Flur O Nr. 1553/156, Niederstraße' Hofraum mit a) Wohnhaus, b) Küche, c) Hinterhaus, d) Hinterhaus (Werkstätte), groß 1 ar 52 qm, jährlicher Nutzungswerth 996 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 825,

am 14. Febr. 1903, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist **am 29. November 1902** in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 5. Dezember 1902.

Königliches Amtsgericht 5.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Zons,** Rheinstraße 218, belegene, im Grundbuche von Zons, Band 8, Artikel 378, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Nicolaus Lenden,** Cigarrenmacher, zu Zons, eingetragene Grundstück:

Flur Q Nr. 14, Zons, Hofraum mit Wohnhaus und Stall, groß 1 ar 01 qm, jährlicher Nutzungswerth 60 Mark, Gebäudesteuerrolle Nr. 212 a. b.,

am 14. Febr. 1903, Vormittags 10¾ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist **am 8. Dezember 1902** in das Grundbuch eingetragen.

Neuß, den 13. Dezember 1902.

Königliches Amtsgericht 5.

Holz-Verkauf
zu Schloß-Langwaden.
Am Montag, den 29. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr,

lassen die Erben **Marschall Maison** zu Paris in der Wirthschaft von **Wistorf** zu Wevelinghoven, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, nämlich:

20 Nrn. Buchen und Eichen im kleinen Vogelsang, im großen Park, der Allee und in Brühl,
138 Nrn. Pappeln, Aspeln und Eichen in der Leonardshütte an der Heckstraße,
2 Eichen, 1 Buche und 1 schwere Silberpappel im kleinen Park und den Anlagen,
17 Nrn. Pappeln, Tannen und Aspeln im Pferdsescherbroich.

Der Förster Herr **Schmidt** wird das Holz auf Verlangen näher anweisen.

Wevelinghoven. **Notar Dumoulin.**

Holz-Verkauf
in Neuenhausen.

Samstag, den 27. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr,
läßt die Gemeinde Neuenhausen in der Wirthschaft **Bremer,** zu Kleinfelderhof:
26 Nummern theils schwere Weidenstämme, am Grimlinghofer Mühlenwege stehend, öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich, 19. Dez. 1902.
Der Bürgermeister:
Harnisch.

Holzverkauf
zu Neurath.

Gebrüder Christian und Johann Stupp zu Neurath lassen
am Montag, den 5. Januar, Mittags 12 Uhr,
bei **Geschwister Hackhausen:**
40 Stück sehr schöne Weiden-Pappeln, durchschnittlich 2 Fuß Durchmesser, stehend im Dorfe Neurath, in den Stupp'schen Wiesen,
öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Justizrath **Vasen,** Notar.

Mobilar- und Haus-Verkauf
zu Nievenheim.

Am Montag, den 29. Dezember 1902, Nachmittags, lassen Herr Heinrich Wandegei und Kinder aus Nievenheim:

1. **um 1 Uhr** in deren Hause zu Nievenheim, ihre sämmtlichen Hausmobilien, und
2. **unmittelbar nach dem Mobilar-Verkauf** in der Wirthschaft von **Heinrichs zu Nievenheim, etwa gegen 4 Uhr** ihr zu Nievenheim gelegenes Wohnhaus mit allem Zubehör,

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Dormagen. **Zaun,** Notar.

Kapitalien

in jeder Höhe zu mäßigem Zinsfuß besorgt **H. Naumanns,** Jüchen.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 31. Dezember, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich für Rechnung der Stadtgemeinde Wevelinghoven, bei der Wirthin **Wittwe Peter Joseph Schnorrenberg,** hierselbst,
53 Nummern Canadaweidenbäume, stehend auf dem hiesigen Gemeindebroiche an der Orkener Grenze, bequem zur Abfuhr,
öffentlich auf Credit verkaufen.

Der Feldhüter **Hinsen,** hierselbst, weist auf Verlangen vorher die Bäume an.

Wevelinghoven, 19. Dez. 1902.
Der Bürgermeister:
Schmitz.



Am Dienstag, den 23. Dezember, Nachmittags 1½ Uhr,
läßt Herr **Voß** aus Doveren beim Wirthen **W. Schauenburg** zu

Schiefbahn,
10 Stück hocht. Schweine,

beste Race,
auf Credit gegen Bürgschaft und gegen baar verkaufen.

Burgwaldniel. **Rob. Wentges.**

Holz-Verkauf
zu Norf.

Dienstag, den 30. Dezember, Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr **C. Honsberg,** Rittergutsbesitzer zu Düsseldorf, in der Wirthschaft **Leuffen** zu Norf, öffentlich verkaufen:

27 Nrn. Schlagholz, stehend im Nierenholz, und
47 Weiden, stehend bei Bergshäuschen an der Erft.

Das Holz wird auf Verlangen angewiesen.

C. Kreutzer,
Gärtner in Norf.

Eine tragende Ziege zu kaufen gesucht. Die Exped. sagt wo.



Jos. Kossing,
Bildhauer
Crefelderstr. 5, NEUSS, Crefelderstr. 5.

Werkstätte für christliche Kunst.

Anfertigung von **Altären, Kanzeln, Beichtstühlen** etc.
Figuren in Holz, Stein, Terracotta u. Masse
Weihnachtskrippen in allen Grössen.
Selbige werden in eigener Werkstätte bemalt und alte Figuren daselbst restaurirt und neu polychromirt.

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige den geehrten Bewohnern von **Grevenbroich und Umgegend** ergebenst an, daß ich **Neuenhausenerstraße Nr. 13** in **Grevenbroich** eine

Kunst- und Handelsgärtnerei

eröffnet habe und halte mich **im Binden von Kränzen und Bouquets** bestens empfohlen.

Neuanlage von Gärten u. Instandhalten derselben.

Zu Weihnachten empfehle ich
schöne Weihnachtsbäume sowie blühende Topfpflanzen.

Hochachtungsvoll
Wilh. Heffels jr., Grevenbroich.

Heinr. Drath, Neuss,

Comptoir: Breitestrasse 27.
Lager: Zollthor, Jülicherstrasse.
Telephon 216.

Fettkohlen, Fettnusskohlen I, II, III, IV.
Flammkohlen, Flammnusskohlen I, II, III, IV,
nicht schwalchend.
Anthracitnusskohlen I, II, III.
Steinkohlenbrikets. Braunkohlenbrikets.
Hausbrandkohlen, halb Nusskohlen, halb Stückkohlen.
nicht schwalchend, waggon-, fuhren- u. scheffelweise.
Zechenkoks in allen Körnungen für Centralheizung.
Zerkleinertes Brennholz.

Wir empfehlen unsere **anerkannt vorzüglichen, gesetzlich geschützten**

Melasse-Futter,

hergestellt aus **besten** Rohmaterialien **ohne Torf** und **sonstigen werthlosen Beimischungen** und zwar:

Trockenschlempe-Melasse, Biertreber-Melasse, Weizenkleie-Melasse, Malzkeime-Melasse, Palmkern-Melasse

zu **billigsten** Tagespreisen frei ab Fabrik oder franco jeder Bahnstation **Man verlange Offerten.**

Rheinische Melasse-Futter-Fabrik,
Gebr. Ullmann, Ameln b. Jülich.

Großer Gutsinventar-Verkauf
zu Haus Selicum bei Neuß.
Am Dienstag, den 20., Mittwoch, den 21. und Donnerstag, den 22. Januar 1903,

läßt Herr **Louis Iselin,** Landwirth zu Haus Selicum bei Neuß, wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirthschaft:

sein gesammtes Guts- u. Wirthschafts-Inventar,

insbesondere:
15 Pferde und zwar: 5 zu jedem Gebrauche geeignete Ackerpferde, 1 tragende Stute, 3 dreijähr. angespannte Fohlen, 2 zweijähr. und 2 einjähr. Fohlen, 2 sechsjähr. Wagenpferde,
15 Kühe, tragende und milchgebende, 3 Zuchtstiere, 15 Rinder und mehrere Kälber, 13 tragende Sauen, 1 Zuchteber, verschiedene Zuchtsauen und ca. 70 Faselschweine, ferner:
Maschinen, Luxuswagen, Ackergeräthe und Hausmobilien aller Art,

öffentlich freiwillig auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. **Heinrich Becker.**

Immobilar-Verkauf
zu Butzheim.

Am künftigen Montag, 22. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr,
lassen Frau **Wittwe Rudolf Kirschbaum und Kinder,** zu **Butzheim,** beim Wirthe **Panzer,** daselbst, ihre in der Gemeinde **Rettesheim-Butzheim** gelegenen Immobilien, als:

Ein zu Butzheim gelegenes Wohnerbe, groß 16 Are 88 Meter,
51 Are 48 Meter Ackerland, am Ingendorferwege,
31 Are 04 Meter Ackerland, auf der Birkmar,
25 Are 97 Meter Ackerland, im Hombüchel,
23 Are 98 Meter Ackerland, in der Schindskuhl,
25 Are 33 Meter Ackerland, an der Kölnerstraße,
6 Are 20 Meter Ackerland, daselst,

öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern.

Wevelinghoven. Heinrich Becker.

Holz-Verkauf
zu Wevelinghoven.

Am Dienstag, den 30. Dezember cr., Nachmittags 2 Uhr,
lassen die Herren **Gebrüder Lensing** zu Cöln, beim Wirthe **Wißdorf** zu Wevelinghoven:
11 Stück schwere Pappeln, am Gute Muchhausen stehend,
öffentlich freiwillig auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Das Holz kann vorher besichtigt werden.

Wevelinghoven. Heinrich Becker.



Mein zu **Oermten** gelegenes **Wohnhaus** nebst **Garten,** circa 100 Ruten groß, an der Chaussee von Sevelen nach Rheurdt, Lage und Oertlichkeit besonders geeignet für Schmiede und Handwerker, ist preiswerth **zu verkaufen.**

Näheres beim Eigenthümer **Gottfr. Heyer, Briefträger, Rieukerk.**

Bedeutend unter Preis

verkaufen

vorgerückter Saison halber

unsere in großer Auswahl noch vorräthigen

Herren- und Knaben-Ueberzieher, Damen-Jaquets, Kragen und Paletots.

Waarenhaus Gebr. Hirsch,

Oberstrasse 103, **Neuss,** Oberstrasse 108.

Morgen Sonntag bleibt unser Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

An das Kaiserl. Postamt

Hier.

Unterzeichneter bestellt hiermit für das I. Quartal 1903

Die **„Deutsche Reichszeitung“**

(grosses politisches Centrumsblatt, erscheint täglich zweimal in BONN. Preis Mark **3.50** pro Quartal).

Der Abonnementsbetrag bitte durch den Briefboten einziehen zu wollen.

Name_____ **Wohnung**_____

Bitte ausschneiden und ausgefüllt unfrankirt in den Briefkasten zu werfen.

Probenummern auf Wunsch gratis, bei Einsendung der Quittung bis Schluss des Monats.

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung** sind. Packet 25 Pfg. Niederlage bei: **Gebr. Klußmann** in Neuß, **Jean Güls** in Neuß, **Jos. Reitz** in Neuß, **P. Esser** in Bedburdyck. **J. A. Willichs** in Wevelinghoven. **J. Müller** in Garzweiler.

Mehrere Lehnbänke zu verkaufen. Michaelstraße 18.

Zoologischer Garten Düsseldorf.

Sonntag den 21. Dez. 1902, Nachmittags 3½ Uhr:

Concert.

Eintritt:

50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Sehr hübscher guter Ofen wird billig abgegeben. Kanalstraße 25.

Apollotheater Düsseldorf

Director: J. Glück.

Grösstes und vornehmstes Specialitätentheater Deutschlands.

Täglich Auftreten allererster Kunstkräfte.

Jeden 1. und 16. neues Programm.

Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Deutsche Nähmaschinen,



erstklassige **Fabrikate** unübertroffen in Qualität und Leistungsfähigkeit, für den Familien-Gebrauch und alle gewerblichen Zwecke, zu den billigsten Preisen.

Hocharmige Familien-Maschinen mit **Verschluß** von **60 Mark** an. Keine **Versandt- oder Bazarwaare,** empfiehlt

Louis Dresen,

Neuß, Niederstraße 38.

Reparaturen fachgemäß und billig.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

1. Neusser Schuh-Besohl- und Reparatur-Werkstatt,

Neustraße 10a.

Biete durch mein Unternehmen die günstigsten Bedingungen in diesem Fache. Liefere von prima **Kernleder:**

Herren-Sohlen	von Mk.	**1.70** an
Damen-Sohlen	„ „	**1.30** „
Kinder-Sohlen	„ „	**0.60** „
Herren-Absätze	„ „	**0.60** „
Damen-Absätze	„ „	**0.50** „

Kleine Reparaturen äußerst **billig.** Specialität in allen vorkommenden Maaßarbeiten. Sohlen auf Wunsch in einer Stunde. Garantire für **starke** und saubere Arbeit

A. Maureschat, Schuhmachermeister, **Neustraße 10a.**

PIANOS

modernen Stils, Flügel u. Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums, Estey-Orgeln und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Königl. Hof-Pianofortefabrikant

Düsseldorf

Schadowstrasse 52

Barmen-Berlin-Köln Hamburg-London

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehend. Hauses

IBACH



Dr. Crato's

Backpulver, Puddingpuver Vanillezucker, Salicyl mit

Prämien-Bons.

Wer 50 Bons einsendet, erhält 1 Dose Biscuits im Werthe von Mk. 2.50 **gratis und franco.**

Wwe. Peter Gottschalk, Peter Jos. Hartmann, Conrad Hartmann, Ferd. Bachem, Franz Brücken, A. Herold Nachf., Niederstr., **Franz Hüllecremer.**

HUSTEN

Brustbeschwerden, Katarrhe, Lungenleiden. Man gebrauche nur Apotheker **Wagners echten russischen Knöterich.** Seit Jahren mit größtem Erfolge angewandt. Viele Atteste. Cartons à 50 Pfg. und 1 Mark.

Zu haben bei

Eugen Moubis Wwe., Drogerie.
Jakob Derstappen, Drogerie.

!Lebertran!

besten **Dampf-Medicinal-Thran,** desgleichen für **Kinder**

Apotheker Kilbingers aromatisch wohlschmeckenden Lebertran,

empfiehlt billigst

Mohren Drogerie, Apotheker H. Kilbinger, Büchel 22. Telephon 249.

Gütertrennung

nach neuem Recht bew. in der Ehe in 8 Tagen **J. A. Stevens, Neuß,** Crefelderstr. 28, Fernspr. 303.

Ein Schweizerziegenbock mit Geschirr und Wagen zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Zu Lichtmeß!

tüchtiger kathol. Knecht gesucht, der alle landwirthschaftlichen Arbeiten selbständig verrichten kann.

Christine Wefers,
Herreshof — Corschenbroich.

Gesucht zu Lichtmeß zuverl. ruh. Mann, gesetzten Alters, in allen landwirthschaftlichen Arbeiten erfahren, für

Kutscher und Führer

der kleinen Landwirthschaft.

Schloß Myllendonck
b. Corschenbroich.

Ein ordentl. Mädchen zu Lichtmeß für alle häuslichen Arbeiten gesucht.

Frau Wilh. Adler,
Grevenbroich, Kölnerstr. 35.

Lehrling für Comptoir mit guter Schulbildung gesucht.
Off. u. **A. M.** an die Exped.

Gesucht ein Gemüse-Gärtner

für eine Anlage von 50 Morgen als **erster Gehilfe.** Hoh. Gehalt, Provision, freie Wohnung. Offerten mit Lebensl. unter **A 2475** an die Exped. der „Krefelder Bürger Zeitung.“ Es wird nur auf tüchtige Kraft reflektirt.

Ein j. Mann mit g. Zeugn. s. Stelle als **Müllergeselle.** W. s. d. Exp.

Zuverlässiger strebs. junger **Mann** wünscht **Stelle als Heizer.** Derselbe hat schon bereits vier Jahre eine Maschine geführt. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Wer. s. die Exped.

Ein tüchtiger holl. Schweizer sucht Stellung, gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Wo sagt die Expedition.

Ein Jungen zum Milchtragen für Lichtmeß gesucht.
Wo, sagt die Exped. dieser Ztg.

Katholischer Landwirth, 32 Jahre, der bis jetzt auf dem elterlichen Gute thätig war und durch Verheirathung ausgetreten ist, sucht Stelle als **Verwalter.** Derselbe ist mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut und kann selbst mit arbeiten. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten unter **F. B. 200** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tücht. Mädchen zu Lichtmeß gesucht. Oberstraße 92.

Verkäuferin, gesetzten Alters, in ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Bei guter Leistung Lebensstellung. Offerte mit Gehaltsansprüche unter **G. K. 20** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zuverlässiges, kathol. Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn zum 1. Febr. 1903 gesucht.

Neuß, Furtherstraße G 275.

Braves Zweitmädchen zu Lichtmeß gesucht. Wo, sagt die Exed.

Altbewährt!

einzig in seiner Art.



Der concentr. **Kräuterlikör**

Wurm's Magendoktor wärmt

infolge seines sehr hohen Gehaltes an pflanzlichen Extrakten

ausserordentlich

und ist das

Beste für den Magen.

Eine Flasche Wurm ist ein nützliches Weihnachts-Geschenk.

Flaschenverkauf in den meisten concess. Ladengeschäften, Ausschank in den Restaurationen.

General-Vertr.: **J. Merges Sohn,** Weyerstraße 6.

Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Ober-, Unterbett u. K. 11½ M. Hotelb. 17½, Herrsch.-Betten 22½ M. Nichtp. Geld ret. Preisliste gratis. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Wegen Umbau

bietet der

grosse Ausverkauf

unbedingt **die beste und billigste Kaufgelegenheit** für passende

Weihnachts-Geschenke

in Kleiderstoffen — Seidenwaaren — Leinen — Baumwollwaaren — Damen-Wäsche — Schürzen — Teppiche — Gardinen — Tischdecken — Läuferstoffe — Betten — Möbel etc.

Ein Posten Teppiche Einzelexemplare und zurückgesetzte Muster in Tapestry — Axminster — Velour — Tournay — Brüssel — handgeknöpfte Smyrna und orientalische Teppiche 2—4 Meter lang mit einem Extra-Rabatt von . . . . . **20 bis 33⅓ Procent.**

Damen-Confection wie Jaquets — Paletots — Capes — Kragen — Costüme — Blusen — Costümröcke — Morgenröcke — Kindermäntel — Kinderkleidchen jetzt mit . . . . . **10 bis 50 Procent.**

Löwenstein & Grünberg

Breitestrasse, **Köln,** Ecke Berlich.

Grösstes Kaufhaus allerersten Ranges für Manufactur — Modewaaren — Confection — complette Ausstattungen.

Zu Weihnachten

empfehle als passende Geschenke:

Jugendschriften	Tornister
Bilderbücher	Schmuck-Kasten
Gebetbücher	Toilette-Kasten
Postkarten-Albums	Handschuh-Kasten
Photographie-Albums	Näh-Kasten
Poesie-Albums	Schreib-Zeuge
Liebig-Albums	Reiß-Zeuge
Schreib-Mappen	Reise Necessair
Musik-Mappen	Photographie-Rahmen
Ordnungs-Mappen	Rauch-Service
Portemonaies	Tafel-Aufsätze
Cigarren-Etuis	Nippsachen
Brief-Taschen	Blumen-Vasen
Reise-Taschen	Toilette-Artikel
Schul-Taschen	etc. etc.

Schulartikel — Puppen — Gesellschaftsspiele.

Papier-Ausstattungen

von den einfachsten bis hocheleganteften.

Christbaum-Schmuck.

Grösste Auswahl. Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Th. Pannenbecker,

Neuß, Büchel 44.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Noithausen und Umgegend** hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze eine

Stellmacherei

eröffnet habe und halte mich bei Bed
Spezialität: Neuanfertigung
Geschäftswagen.

Hochachtu

Jos. Ro

In Neuß oder allernächster Umgebung per 1. Januar oder später 1 freundliche gesunde **Wohnung** von 4 Räumen zu miethen gesucht.
Gef. Offerten mit Preisangabe unter **L. K. 100** an die Expedition erbeten.

Oehlers Patent-Bohn- und Saalwachs

empfiehlt
Wittwe Berger, Büttgerstraße 20.

Christbaumständer



Irische und amerikanische

Dauerbrenner,

Houben'sche Gasöfen,

Beste Petrol-Heizöfen,

kunstvoll lackirte Ofenschirme,

ein-, zwei- und dreiteilig,

Kohlenkasten und Gebäckdosen, Garderobe-, Regenschirm- und Feuergerätständer,

Vorzügliche

Mangel-, Wasch- und Wringmaschinen,

Brodkörbchen, Backformen,

Reibe- und Fleischschneide-Maschinen,

Die neuesten Muster in den künstlerisch schönen

Hihy'schen Waschgarnituren

aus Ia. Emaille

empfehlen **billigst** und in grösster Auswahl

Wilh. Josten Söhne.

---

1. **Etage** 3 Zim. u. Manf., Hinterh. 4 Zim. zu vermiethen. Münsterstr. 8.

Milchgeschäft zu übernehmen gesucht. Die Expedition sagt wo.

Kathol. Arbeiterverein.

Sonntag den 21. December, Abends 6 Uhr, im Saale des **Herrn Müller (Rheinstraße)**

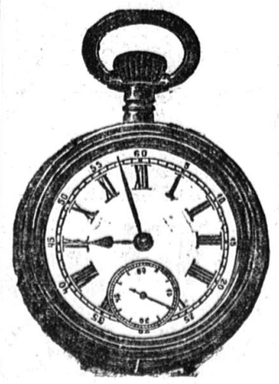
Versammlung.

Einführung des neuen Vicepräses

Herrn Rektor Althausen.

Vortrag.
Besprechung über die gemeinschaftliche Communion am 2. Weinachtstage. — Verkauf der Loose für das Familienfest.
Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um vollzähliges Erscheinen

Der Vorstand.



Zu

Weihnachtsgeschenke

empfehle mein großes Lager in

Uhren, Juwelen, Gold und Silberwaaren.

Silb. Herrenuhren geft. (800) v. M.	**8,50**
Silb. Damenuhren geft. (800) v. M.	**9,00**
Herrenuhren Stahl (schwarz) v. M.	**6,00**
Damenuhren Stahl (schwarz) v. M.	**7,75**
Goldene Damenuhren . . v. M.	**18,00**

Goldene Herrenuhren in schönster Auswahl

Damenringe Gold geft. (333) v. M.	**2,50**
Herrenringe Gold geft. (333) v. M.	**4,00**

Grosse Zimmeruhren

(Freischwinger) 14 Tage gehend mit Schlagwerk **25,00**

Alle Schmucksachen: **Ketten, Broschen, Ohrringe, Anhänger u. s. w. Bestecke in Silber und Alpaccasilber, Spazierstöcke mit Silbergriff von 4 Mark an.**

10 % Rabatt.

Niederstr. 40. **Paul Kessel,** Niederstr. 40.

Wilhelm Grubenbecher, Neuß,

Crefelderstr. 36, Spulgasse 15,



empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke

Fahrräder und Nähmaschinen,



nur feinste, deutsche, bestbewährte

Fabrikate zu billigen Preisen.

Reparaturwerkstätten. — Theilzahlungen gestattet.
Größte Auswahl am Platze. — Feinste Referenzen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Redaction: Joseph Grunau

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 507. **Samstag, 20. Dezember 1902.** (Christian, Julius. Quat. †) **29. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten).

Gr. **Neuß**, 19. Dezember 1902.

Auch in der Politik mag man sich nach dem Frieden sehnen, den die heilige Weihnacht überallhin mit liebender Hand streut. Die Thore des deutschen Parlamentes haben sich Sonntag in der Frühe nach 18stündiger Dauersitzung geschlossen, die Reichsboten sind in ihre Heimath geeilt und wir sind überzeugt, daß es ihnen im Kreise der Familie oder bei guten Freunden am Stammtisch weit besser gefallen wird als im hohen Reichstag, wo ein Socialdemokrat den andern durch Pöbelhaftigkeit zu übertrumpfen suchte. Der Zolltarif ist erledigt! Das ganze Land seufzt erleichtert auf, und wenn auch nicht Jedermanns Wünsche erfüllt sind, so wird sich doch jeder vernünftige Politiker freuen, daß überhaupt etwas zu Stande gekommen ist. Mit soviel Fährnissen, mit soviel Bosheit hat wohl noch kein Gesetzentwurf im deutschen Reiche zu kämpfen gehabt. Möge derselbe zum Segen des Vaterlandes ausschlagen, möge insbesondere die Landwirthschaft die nothwendige Stärkung erhalten, möge die deutsche Arbeiterwelt sich bald in den Genuß der neuen Versicherungen, welche das Gesetz vorsieht, versetzt sehen. In die Hand der Regierung ist mit dem Tarife viel gelegt worden, die verschiedenen Resolutionen geben ihr die Wege an, welche auch außer dem Gesetz zum Segen der Erwerbsstände führen. Möge nun die heilige Weihnacht ihr Werk der Liebe und des Friedens beginnen und alle die Aufregung entfernen, die hier und dort aufgetreten, dann wird der neue Zolltarif Segen bringen nach allen Seiten, schon dadurch, daß er die wirthschaftliche Lage festigt und neue Unternehmungsluft, mehr Arbeit, mehr Verdienst weckt und den beklagenswerthen Niedergang aufhält und neue Blüthen zeitigt.

Es ist nicht zum ersten Male, daß Deutschland gezwungen ist, das Eigenthum seiner Staatsangehörigen jenseits des Oceans zu schützen und durch energisches Auftreten zu beweisen, daß man mit dem deutschen Namen keinen Spott treiben kann. Bei den Halbwilden auf Haiti war man bald fertig, ernster sah sich die Sache bei Venezuela an, dessen Präsident Castro selbst mitten im Bürgerkriege begriffen, sich auf's hohe Roß setzte und sich gebärdete, als ob er ganz Europa mit seinen 1000 verrosteten Flinten Trotz bieten könnte. Das gemeinsame Vorgehen von England und Deutschland in dieser Angelegenheit machte die Amerikaner etwas nervös, und obwohl man ihnen die besten Versicherungen gab, daß man nicht auf Landerwerb ausgehe, schwand ein gewisses Mißtrauen auf dieser Seite nicht. Es läßt sich nicht verkennen, daß die vereinigten Staaten Nordamerika's eine sorgfältige Liebe für Venezuela an den Tag legen, die in englischen und deutschen Kreisen etwas verstimmend wirken muß. Wir wollen nicht hoffen, daß diese Sache Weiterungen nach sich ziehen wird. Sobald die Helden von Venezuela Pulver riechen, wird ihre Tapferkeit einen gewaltigen Stoß erleiden, der beste Beweis dafür ist, daß sie schon jetzt an ein Schiedsgericht in der Sache appellieren. Das kommt nun etwas spät, und es fragt sich, ob die Mächte, die heute vor Venezuela stehen, Lust haben, darauf einzugehen. Es ist nämlich nicht ausgeschlossen, das man später auch den Spruch des Gerichts dort nicht anerkennt und dann doch wieder gezwungen ist, Herrn Castro durch eine ernste Flottenparade den nöthigen Respect beizubringen. Wir wollen hoffen, daß die Angelegenheit glatter verläuft, als es den Anschein hat.

Einen erfreulichen Fortgang haben die Ausgleichsverhandlungen in der Sprachenfrage Oesterreichs genommen. Zunächst ist es wenigstens gelungen, die verschiedenen deutschen Elemente unter einen Hut zu bringen. Hoffentlich finden sich auch unter den Czechen genügend vernünftige Elemente, um die Sache zu einem guten Ende führen zu können. Ministerpräsident von Koerber hat dann wiederum ein gutes Stück Arbeit hinter sich und er wird in Zukunft wieder Parlamente haben, welche sich nicht nur zanken und scandalieren, sondern die zum Wohle des Volkes nothwendigen Arbeiten berathen und zur Durchführung bringen. Es ist in dieser Beziehung vieles vernachlässigt worden und es ist die höchste Zeit, daß es vorwärts geht.

An die Adresse der serbischen und bulgarischen Regierung hat Rußland eine ernste Mahnung ergehen lassen, sich vor Conflikten auf der Balkanhalbinsel zu hüten. Wenn es ernstlich gemeint ist, so darf man den Schritt willkommen heißen, und dann werden die beiden Staaten auch nach dem ertheilten Rathe handeln und keine Händel mit der Türkei suchen. Diese ist allerdings aus sich unfähig Ordnung zu stellen und die Christen vor dem Fanatismus der Muselmanen zu schützen, der sich allerorten wieder seine Opfer sucht. Es wäre an der Zeit, daß die europäischen Großmächte wieder einen gemeinsamen, energischen Schritt unternähmen, um wirkliche Reformen zu erzielen. Freilich dürfte dann weder England noch Rußland im entscheidenden Augenblicke zurücktreten und so das Ganze vereiteln.

Das neue spanische Ministerium tritt mit seinem Programm ziemlich fest auf, und das erweckt schon im Lande Vertrauen. Freilich die Männer, die Silvela in seinem Cabinet um sich versammelt hat, sind keineswegs alle waschechte Conservative, sogar der Radicalismus hat seinen Vertreter darunter. Man wird den Ausfall der neuen Wahlen zu den Cortes abwarten müssen, ehe man die neue Richtung völlig erkennen kann. Treten hierbei die gläubigen Elemente mit Entschiedenheit auf, so kann es nicht fehlen, daß auch die Regierung diesem Kurse folgen wird.

Der französischen Regierung machen die Arbeiterunruhen fortdauernd Schmerzen, der eine große Streik, wechselt den andern ab, und überall muß sie mit Soldaten und Gensdarmen eingreifen. Die socialistischen Arbeiter werden deshalb dem Ministerium Combes neue Schwierigkeiten bereiten. Man sieht, auch das radikalste Cabinet kann mit den Socialisten nicht in Güte fertig werden.

Arzneimittel alter Zeiten.

Von Dr. Jooß, Schliersee*).

Anläßlich des Litteraturstudiums zu einer größeren Abhandlung kamen uns an der Stuttgarter Staatsbibliothek auch eine Reihe ältester „Ertzeney"- und Wundbücher unter die Hände, denen wir die nachfolgenden Recepte entnommen haben, da sie uns interessant genug erschienen, um gelegentlich einem größeren Leserkreis bekannt gemacht zu werden.

Um uns auf die absonderlichsten zu beschränken, greifen wir einige der Thierwelt entnommene Mittel heraus. Da finden wir denn, daß sich besonders einzelne niedere Thiere, wie Schnecken, Regenwürmer, Spinnen usw., einer ganz besonderen Beliebtheit erfreuten. So wird in einem Recept vom Ende des 18. Jahrhunderts bei dünnen oder in Folge von Pocken oder anderen Krankheiten ausgefallenen Augenbrauen eine Salbe empfohlen, die sich folgendermaßen zusammensetzt: Fett von schwarzen Gartenschnecken 6 Loth, reines frisches Vipernschmalz 3 Loth, Zwiebel von weißen Lilien 2 Loth.

Ebenso empfiehlt Joh. Wittich in seinem neuen Arzneibuch aus dem Jahre 1607 als allgemeines Haarwuchsmittel eine Salbe aus: Schnecken, Zwiebelwasser, Regenwürmern, Bärenschmalz, Schwefel, Hundemilch, Leinöl, Ameisen und Blutegeln. Rothe Schnecken sind auch in einem Mittel gegen Sommersprossen enthalten. Andererseits entnehmen wir einem „nützlichen Büchlein vieler bewerther Ertzney" aus dem Jahre 1529, daß durch Aufstreichen von Schneckenblut Haare an Stellen, an welchen man solche nicht wünscht, entfernt werden können. Schneckenblut hilft aber auch gegen Kopfschmerzen, wenn die Stirne damit bestrichen wird. Waschen mit Schneckenwasser hilft gegen Warzen. Das sogenannte Gerstenkorn wird am besten bekämpft, wenn man eine schwarze Wegschnecke auf das Augenlid legt. Galen empfiehlt hier, eine zerquetschte Fliege einzureiben.

Bei Schwindsucht wird Bouillon von Weinbergs-Schnecken „oft mit großem Nutzen" angewandt, dieselbe soll „noch wirksamer" sein bei Zusatz von geraspeltem Hirschhorn. Bei Bluthusten und Fieber helfen getrocknete und pulverisirte Schnecken. Groß ist auch die Zahl der Mittel bei Krampfanfällen epileptischer und anderer Natur, wobei namentlich Asche verschiedener Herkunft eine bedeutende Rolle spielt; z. B. Asche einer verbrannten Schwalbe oder einer Maus. Auch der Kopf der letzteren hilft, wenn man ihn in einem Stück Leder eingenäht bei sich trägt, ebenso drei Maulwurfszähne in einem scharlachrothen Läppchen. Ein französisches Volksmittel ist Maulwurfsasche in Lindenblüthenwasser.

Bei all diesen Mitteln wird übrigens auch sehr darauf gesehen, daß die Herstellung in einer ganz bestimmten Art und Weise vor sich gehe, so in einer Verordnung von Joh. Schöner von Karlstat vom Jahre 1529: „Nym ein frosch, schneyd in am rücken auff und nym der aufs die lebern, bind sie in ein kölblatt und preus in einem newen hafen zu pulver, gibs im zu trinken in warmen wein offt." Eben derselbe heilt Epilepsie bei Männern durch das getrocknete und pulverisirte Herz eines Wolfes, durch das einer Wölfin bei Frauen. Von gleichen Unterschied in der Verordnung für männliche oder weibliche Patienten finden wir in folgendem Recept: Korallen und Menschenhirnschalen zu gleichen Theilen, dazu Haare von einem weißen Hund, alles zu Pulver verarbeitet 3mal täglich in Wein. Handelt es sich um einen Mann, so muß die Hirnschale auch von einem solchen sein, im andern Falle von einer Frau.

Eine Art Universalmittel boten die Regenwürmer. Sie wurden nicht nur innerlich zu einer Wundtrank von angeblich großer Wirksamkeit be-

*) Aus der „Medizinischen Woche" und „Balneologischen Centralleitung" Nr. 49, Jahrgang 1902.

Kinder des Ostens.

Original-Roman von Georg Buß.

12) (Nachdruck verboten.)

Der Weg war versperrt und der Schlitten mußte halten. Ein elektrisch betriebener Straßenbahnwagen war im Schnee stecken geblieben, und eine große Menschenmenge hatte sich angesammelt, um dem Flottmachen des gewaltigen Kolosses zuzuschauen.

„Das ganze System taugt nichts," hörte sie unvermuthet Boris Mitrofanowitsch sagen. „Die Akkumulatoren sind zu schwach, um bei solchem Wetter zu genügen. Bis jetzt ist das System der elektrischen Stromzuführung durch Oberleitung noch immer das beste. Zwar werden die Akkumulatoren mit vielen Redensarten und schön klingenden Phrasen allenthalben angepriesen, aber für Straßenbahnen sind sie noch viel zu schwer, zu empfindlich und zu wenig aufnahmefähig. In Wahrheit stecken wir auf dem Gebiete der Akkumulatoren noch in den Kinderschuhen."

Sie sah ihn mit einem Ausdruck an, der ihm wohl sagen mochte, daß sie von diesen Dingen nichts verstehe.

Ueber sein Gesicht flog ein kaum merkliches Lächeln, das etwas Geringschätzendes an sich hatte und sie ärgerte.

„Was ein Akkumulator ist, wissen Sie wohl nicht?" fragte er in einem Tone, der geradezu mitleidig klang.

„Offen gestanden, ich habe keine Ahnung davon," gab sie mit verlegenem Zögern zur Antwort, während sich der Schlitten wieder in Bewegung setzte.

„Ein Akkumulator ist ein Sammler für elektrische Energie. Denken Sie sich ihn als eine große Sparbüchse, aus welcher der Straßenbahnwagen die elektrische Kraft, deren er zur Fortbewegung bedarf, entnimmt. Aber solch eine Sparbüchse vermag bis jetzt nicht so viele Kraft aufzunehmen und abzugeben, daß der Wagen vierundzwanzig Stunden ungestört im Betriebe bleiben kann. Auch besitzt die Sparbüchse, da sie aus Blei gefertigt ist, ein viel zu großes Gewicht — etwa fünfundachtzig Pud — so daß der Wagen unter der todten Last, die er mitschleppen muß, nur schwer vorwärts kommt. Wer eine Sparbüchse erfände, die nur zehn oder fünfzehn Pud schwer wäre, sich Jahre hindurch nicht abnützte und elektrische Kraft zum Betriebe eines Straßenbahnwagens auf die Dauer von vierundzwanzig oder gar achtundvierzig Stunden aufnehmen könnte, der wäre ein Mann so groß wie Watt und Stephenson."

Er schwieg und sah nachdenklich vor sich hin.

„Haben Sie sich auch mit dem Erfinden einer solchen Sparbüchse beschäftigt?" fragte sie.

„Gewiß," gab er hastig zurück, „länger als zehn Jahre — schon in meiner Studienzeit in Petersburg und Berlin. Aber etwas Brauchbares haben meine bisherigen Versuche noch nicht ergeben. Zur Lösung einer solchen Aufgabe mag, wenn nicht gerade ein glücklicher Zufall hilft, mehr noch als die Dauer eines arbeitsreichen Menschenlebens erforderlich sein."

Wieder versank er in sein früheres Schweigen, während sie daran dachte, daß Dmitry die Erfindung eines leistungsfähigen Akkumulators für wesentlich leichter gehalten hatte. Freilich, er hatte offenherzig betont, von solchen Dingen nichts zu verstehen und sich in ihrer Beurtheilung wesentlich auf andere Leute verlassen zu müssen. Aber es verdroß sie, daß er nichts davon verstand, und daß er gegen einen Mann wie Boris Mitrofanowitsch zurücktreten mußte. Sie nahm sich vor, ihn im nächsten Briefe zu bitten, nur mit höchster Vorsicht an das Akkumulatorengeschäft heranzugehen.

„Ecke der Bolschaja und Kusnetschaja — halt!" tönte kräftig die Stimme Boris Mitrofanowitschs.

Sie schaute auf — ihr Fahrziel war erreicht.

„Die Dame wird aussteigen, mich fahr zurück zur Landungsbrücke," wies Boris Mitrofanowitsch den Kutscher an.

Einen Moment stutzte sie — daß er schon hier umkehren werde, hatte sie nicht vermuthet. Sie war besorgt gewesen, daß er sie, um ihren Namen zu erfahren, bis zum Hause begleiten oder heimlich verfolgen werde. Nun hatte er sie in zartfühlender Weise dieser Angst enthoben.

Er mochte wohl die Befriedigung in ihren Zügen lesen, denn über sein Gesicht flog ein feines Lächeln, das zu sagen schien: „Ihre Sorge, gnädiges Fräulein, war völlig überflüssig."

Beim Abschiede standen sie sich einige Sekunden gegenüber.

Der ernste, forschende Blick, der sie unsicher machte, drang wieder aus seinen Augen. Verlegen schaute sie zu Boden. Kaum, daß sie zu danken vermochte. Als er ihre dargereichte Rechte herzhaft drückte, fühlte sie, wie brennende Röthe in ihrem Antlitz aufstieg.

„Leben Sie wohl, mein Fräulein!" rief er lächelnd. „In den Sternen steht geschrieben, daß wir uns niemals wiedersehen!"

Dann sprang er in den Schlitten und fuhr davon.

Sie wandte nach einer Weile das Haupt zurück, aber von Boris Mitrofanowitsch war nichts mehr zu sehen.

„Ein eigenthümlicher Mensch, bei dem man nicht weiß, ob das Abstoßende oder das Anziehende überwiegt," dachte sie. „Er ist höchstens zehn Jahre älter als ich, trotzdem hat er mich behandelt wie ein Kind, das sich der Autorität eines Erwachsenen beugen muß. Sich immer beugen — entsetzlich! Ich würde Dmitry nicht lieben können, wenn er mir eine solche Sklavenrolle zumuthen wollte. Das Sklavenleben verdirbt den Charakter — es macht feige, man duckt sich und wird falsch."

Die Furcht, daß man zu Hause ihr langes Fernbleiben bemerkt habe, gab ihren Gedanken eine andere Richtung. Es würde niemand bei dem häßlichen Auftritt für sie eintreten. Seltsam, bis eben, da sie dem Schlitten entstiegen war, hatte sie sich nicht gefürchtet, sogar nicht während der gefährlichen Dampferfahrt, im Gegentheil, im Gegentheil, sie hatte ein Gefühl ruhiger Sicherheit empfunden. Jetzt wurde sie von blasser Furcht geradezu überwältigt. Unwillkürlich suchte sie nach einem Beistande, der zu ihren Gunsten reden und handeln würde. Die Gestalt, die schützend vor ihr auftauchte, war Boris Mitrofanowitsch. „Lächerlich," wehrte sie unwillig ab, „was hat ein wildfremder Mensch mit mir zu schaffen!"

Endlich stand sie am Hause. Athemlos und bange späte sie nach der Pforte. Ja, sie öffnete sich! Behend schlüpfte Tatiana, vorbei an ihrer vor Frost zitternden Njanjschka, in den Flur.

Ein Ausruf der Erleichterung entfuhr ihr, als sie glücklich ins Zimmer gelangt war.

„Ich habe Todesängste ausgestanden," klagte die Alte. „Stundenlang habe ich gewartet, daß mir die Zähne vor Kälte geklappert und meine Beine geschwankt haben. Ach, Kind, wie schlecht warst Du!"

„Schweig still mit Deinen Klagen," herrschte sie „Sag lieber, ob jemand meine Abwesenheit bemerkt hat."

„Keiner hat was gemerkt! Der gnädige Herr hat geschlafen, und die Herrin hat ihm Gesellschaft geleistet!"

„Und Wera?"

„Ist noch zum Besuch bei der Frau von Iwan Sarkissow, von wo sie der Wagen eben abholte!"

„Hier hast Du," sagte Tatiana, indem sie der Alten eine Rubelnote hinreichte. „Geh jetzt und laß mich allein!"

(Fortsetzung folgt.)

---

* Von einem Freunde kalten Wassers berichtete die „Trierer Ztg." kürzlich: Mit Zähneklappern beobachteten viele Leute einen hiesigen Herrn, der bei St. Marien ein Moselbad nahm. Er stieg in den Fluß, tauchte unter, kleidete sich wieder an und ging dann, als gelte es einen gewöhnlichen Spaziergang, gelassen von dannen. Der betreffende Herr ist der treueste Badegast, den die Mosel besitzt, er badet wöchentlich ein- bis zweimal; ist der Fluß am Ufer zugefroren, so haut er sich ein Loch ins Eis. Er hat diese Kur, wie er erklärt, schon längere Zeit, und zwar mit Erfolg zur Bekämpfung hochgradiger Nervosität durchgesetzt.

nützt, sondern das Wasser, in welchem solche gekocht wurden, diente auch zum Waschen von Wunden und zu Ueberschlägen und half auch gegen Asthma, in welch letzterem Falle zweckmäßig noch einige Kellerasseln und etliche Tropfen Menschenhirnschalen — oder (welch interessantes Aequivalent!) Natterngeist zugesetzt werden. Trinken von Regenwurmwasser heilt „all zerbrochene gebain“ und „vertreibt allen schmertzen der augen“. Gegen Gelbsucht nahm man pulverisirte Regenwürmer in Wein, gegen Schulterschmerzen einen Weingeistauszug aus Regenwürmern.

Für blutstillende Mittel galten: Aufstreuen von Moos, welches an Menschenknochen gewachsen ist, Abbeißen eines Mauskopfes u. a.

Als zusagendere Verordnung führe ich zur Abwechslung an: Austern bei „gewohnheitsmäßigem“ Erbrechen und Krebse bei Lungenleiden.

Mit Schafläusen belegtes Butterbrod nennt Osiander als Volksmittel bei Gelbsucht, gleichfalls als Butterbrodbelag können Spinnweben gegen Fieber genommen werden; wer es vorzieht, kann sich seine Semmel auch mit zerquetschten Spinnen belegen.

Interessant sind auch folgende Recepte, die wir einem Werk von Theod. Zwinger (sicherer und geschwinder Arzt, Basel 1725) entnehmen, z. B. bei Brand: „nimm einen lebendigen Frosch, zerstoße ihn, trucke den Safft davon aus und leg es ihm (dem Kranken) über. Dergleichen kann man auch von schwarzen Schnecken, Regenwürmern, Froschlaich und Anderem zurichten“. Bei Krebs sind „die flüchtigen Salzgeist“ von Vipern, Kaminruß und Regenwürmern nützlich; äußerlich eine Salbe aus Rebholzasche, zerstoßenen Schnecken und Krebsen. Gegen dasselbe Leiden wird auch angepriesen das rohe, noch zuckende Fleisch von Eidechsen.

Gegen Pestilenz soll man eine gedörrte Kröte auf den Leib binden: „zeigt die Gifft aus gar und ganz“. Asche eines verbrannten Kröte in Weißwein genommen hilft gegen Wassersucht. Wird eine lebende Kröte, bis sie stirbt, auf ein Muttermal aufgelegt, so verschwindet dasselbe. Dasselbe wird auch bei Kopfleiden angerathen, gegen welche man auch ein Halsband aus gegerbter Menschenhaut trägt oder Asche einer alten Todtenbahre einnimmt, wenn man nicht vorzieht, sich mit Gänsefett einzureiben, welchem die Asche eines Mannshemdes zugesetzt ist. Auch ist Erfolg zu erzielen, wenn man einen Maulwurf auf dem Kopf sterben läßt. —

Um vor einer Operation die betreffende Gegend schmerzlos zu machen, räth ein Bruder des Deutschordens, pulverisirte Krokodilhaut aufzustreuen oder Krokodilfett einzureiben. Andere Mittel bei verschiedenen Affektionen sind Blut oder Fett von Hingerichteten, Gehirn männlicher Sperlinge, Asche von Skorpionen, welche in einem eisernen Topf lebendig verbrannt wurden usw. usw.

Noch lange ließe sich diese Liste fortsetzen, doch mag es an dem Angeführten genug sein. Allzu erhaben über solche Heilmittel darf sich ja leider auch unsere Zeit durchaus nicht dünken, konnten wir doch beispielsweise vor nicht langer Zeit in verschiedenen Zeitungen Waldschnecken-Extrakt angepriesen finden gegen Keuchhusten, die Flasche zu 1 Mk. 50 Pfg., und manch wohlgenährter Hund muß zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht sein Leben lassen, denn nichts ist wirksamer, als gerade Hundeschmalz!

Vermischtes.

* **Die überseeische Postbeförderung** zwischen Europa und den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat in dem letzten Jahrzehnt einen gewaltigen Umfang angenommen. Wie bekannt, sind die großen Schnelldampfer der an dem Verkehr mit New-York betheiligten Gesellschaften, abgesehen von der Mittelmeerlinie, mit Seepost-Einrichtungen ausgestattet, d. h. dieselben besitzen eigene Postbureaus, um die von und nach Europa bestimmten Postsendungen schon während der Reise zu sortiren und ausgabefertig zu stellen, sodaß unmittelbar nach Eintreffen der Post an dem Bestimmungsplatze die Vertheilung derselben vorgenommen werden kann. Ueber den Postverkehr soweit es die von Europa abgehenden Sendungen betrifft, stehen genaue Angaben nicht zur Verfügung, dagegen bietet über den Umfang der von New-York nach den europäischen Häfen zur Beförderung gelangenden Post der von dem General-Postamt in Washington herausgegebene Bericht interessante Aufschlüsse.

Nach den amtlichen Feststellungen wurden im vorigen Jahre von Amerika nach Europa befördert 440,819,330 Gramm Briefe und 2,582,984,124 Gramm Drucksachen, dazu kommen noch an Durchgangsposten 57,526,448 Gramm Briefe und 254,080,117 Gramm Drucksachen, insgesammt also nicht weniger als 3,335,504,019 Gramm Briefe und Drucksachen. Den wesentlichsten Antheil an diesem Verkehr hat natürlich der unter dem amerikanischen Postcontract fahrende International Navigation Co. zu verzeichnen, die für das verflossene Jahr allein für die Postbeförderung eine Vergütung von 662184 Dollars gleich ca. 2¾ Millionen Mark bezog. Als nächste folgt die Cunard-Linie. Von den continentalen Linien weist der Norddeutsche Lloyd 356 106 635 Gramm, die Hamburg-Amerika-Linie 255 512 941 Gramm, die Holland-Amerika-Linie 19 940 520 Gramm und die französische Linie Générale Transatlantique 79 922 959 Gramm auf. Wie in dem Bericht noch hervorgehoben wird, hat der Betrieb sich in glattester Weise vollzogen. Besonderes Lob wird den Postbeamten gespendet, deren Dienst namentlich bei schlechtem Wetter zeitweise ein äußerst anstrengender ist. Die größten Schnelldampfer sind in der Regel mit 4—6 Beamten besetzt, welche je nach Bedarf vermehrt werden.

* Von einem ergötzlichen Situationswechsel berichten Berliner Blätter: Der Förster einer in der Nähe von Potsdam befindlichen Oberförsterei sah dieser Tage, daß zwei Männer an einem dicht am Walde liegenden zugefrorenen See unberechtigter Weise Schilf schnitten. Um sie zu überraschen, fuhr er auf dem Fahrrad über den See, aber das Eis brach und er fiel bis über den Hals in das Wasser, während die beiden Männer schleunigst das Weite suchten. Zuerst wollte er sich wohl nicht die Blöße geben und sie um Hülfe anrufen, da er aber einsah, daß er trotz aller Anstrengung nicht herauskommen konnte, rief er aus Leibeskräften um Hülfe. Nun ließen sich auch die beiden Ausreißer erweichen, kehrten um und retteten den Förster. Er schenkte jedem einen Thaler.

van Houten's Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1903.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreise **Neuß** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1903** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigefügt sind, von heute ab auf den Königlichen Kreiskassen und den Bürgermeisterämtern kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittelst Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Amtslokal, **Königstraße Nr. 43, Vormittags von 10 bis 12 Uhr,** zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Neuß, den 15. Dezember 1902.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission:
J. A.:
Graf Clairon d'Haussonville,
Regierungs-Assessor.

Konkurs-Verkauf.

Am Montag den 22. Dezember 1902, Vormittags 10 Uhr,

lasse ich durch Herrn Gerichtsvollzieher **Erhard** im Auktionslokale **Rheinstraße 30 (Restauration Deneke)** größere Vorräthe von **Lederwaaren öffentlich meistbietend** versteigern, z. B.:

9½ Dutzend Boxkalfleder, 3 Dutzend Chevreauxleder, 7/12 Dutzend Mastkalbleder, ferner ein Ballen Sohlleder, 1 Ballen Kalbleder, 9 Hälfte Sohlleder, eine Parthie Lackfelle, Schafleder, Kidfelle, genarbte Kalbleder u. s. w. Zubehör wie Zwirn, Knöpfe, Appretur, Lack, Seide, Satin, Tuch, Filz, Gummizug, Plüsch, endlich eine Linksarmmaschine und kleinere Geräthschaften.

Rechtsanwalt **Geller,**
als Verwalter des Konkurses Scheiber.

Hedwighütte

Preuss & Winzen, Viersen-Rhld.



Einrichtungen für Luxus- und Arbeitspferdeställe, für Geschirrkammern, für Rinder- und Schweineställe.
Gusseiserne Fenster nach reichhalt. Modell-Inventar. Jede Ausführung nach Zeichnung ohne Modellkosten. Garantirte Haltbarkeit. Fracht- und bruchfreie Lieferung.

Stellenvermittelung

des

Augustinus-Vereins zur Pflege der kathol. Presse.

Alle die Stellenvermittelung betreffenden Anschreiben sind auf der Adresse mit dem Vermerk Stellenvermittelung zu versehen. — Es finden nur solche Anzeigen Verbreitung, die sich auf das Zeitungswesen, den Buchhandel, den Buchdruck und die verwandten Gewerbe beziehen und von Mitgliedern und Theilnehmern des Augustinusvereins eingereicht werden. — Den Stellengesuchen ist eine Gebühr von 3 Mark beizulegen, bei Stellenbewerbungen das Porto zur Weiterbeförderung, desgleichen das Porto für die Beantwortung jedes ferneren Briefes. Zeugnisse ꝛc. nur in Abschrift, keine Originale, da für diese nicht gehaftet wird.

1227. Redakteur, 36 Jahre alt, in leitender, ungekündigter Stellung an täglich erscheinendem Centrumsblatt, mitten in der Arbeiterbewegung stehend und mit allen einschlägigen Fragen vertraut, schlagfertiger Volksredner, sucht Stellung zum 1. Juli 1903, eventuell früher. Suchender verfügt über gediegene Sprachkenntnisse, beherrscht das Englische, Französische und Italienische (die beiden letzteren Sprachen in den betr. Ländern erlernt) und hat in gegenwärtiger Stellung für Hebung und Verbreitung des von ihm geleiteten Organs mit nachweisbar großem Erfolge gearbeitet.
Offerten an General-Sekretär Dr. Weilbächer, Kempen-Rhein.

1228. Redaktionsgesuch. Ein tüchtiger, erfahrener Redakteur, mit akademischer Bildung, gesetzten Alters, der schon seit einer Reihe von Jahren verschiedene täglich erscheinende Centrumsblätter mit Erfolg leitete, wünscht auf 1. April n. Js. die Leitung eines täglich erscheinenden Centrumsblattes in Süddeutschland zu übernehmen. Ausgezeichnete Empfehlungen und Zeugnisse stehen zur Verfügung.
Offerten an General-Sekretär Dr. Weilbächer, Kempen-Rhein.

1229. Als Inseraten-Acquisiteur findet ein energischer junger Mann, der auch kleinere Lokalnotizen zu schreiben versteht, gute Stelle in einer Stadt am Niederrhein.
Offerten an General-Sekretär Dr. Weilbächer, Kempen-Rhein.

1230. Ein älterer Philologe, der schon längere Zeit als Korrektor thätig gewesen ist, sucht ähnliche Stellung an einer Zeitung oder in einem Verlage. Bescheidenste Gehaltsansprüche.
Offerten an General-Sekretär Dr. Weilbächer, Kempen-Rhein.

1231. Eventl. Lebensstellung. Von einem größeren Verlag wird ein **federgewandter Centrumsredakteur** gesucht, der befähigt ist, die Centrumspolitik im einzelnen mit Sachkenntniß und doch in volksthümlich ansprechender Darstellung zu vertreten und zwar sowohl kurz in täglicher politischer Uebersicht wie auch eingehend in selbstständigen Leitartikeln und namentlich in polemischen Artikeln gegen die socialdemokratische und liberale Presse.
Offerten an General-Sekretär Dr. Weilbächer, Kempen-Rhein.

1232. Offene Stelle. Für eine Zeitungs- und Accidenzdruckerei wird ein kaufmännisch wie technisch gebildeter **Leiter** gesucht.
Offerten unter Angabe des Lebenslaufes und der Gehaltsansprüche an General-Sekretär Dr. Weilbächer, Kempen-Rhein.

Concurs-Verkauf

Central-Bazar L. Cohn,

Niederstraße 61.

Die zur Concursmasse gehörenden Waarenvorräthe werden, um schnell damit zu räumen, von heute ab bis auf Weiteres zu jedem annehmbaren Preise abgegeben, als:

Weihnachtsgeschenke in großer Auswahl, Spielwaaren aller Art,

Christbaumschmuck, Kerzen ꝛc., ferner **Nipp-, Rauch-, Bauern-, Servier-Tische, Photographie-, Poesie-, Postkarten-Albums, Chatouillen, Aufsätze, Paneelbretter, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Figuren, Büsten, Heiligenbilder,** sowie eine sehr große Auswahl **Haushaltungsartikel** in **Glas, Porzellan, Emaille, Steingut, Messer, Gabeln, Löffel.**

Der Verkauf findet statt von 9 bis 12 Uhr Morgens und von 2 bis 9 Uhr Abends.

Neuß, den 19. Dezember 1902.

Der Concursverwalter: **Cremer,** Justizrath.

Düsseldorfer Bank
vorm. **Düsseldorfer Volksbank**

Zweiganstalt Neuss

Markt 12

empfiehlt sich zur **Besorgung aller Effekten, Bank- und Wechselgeschäfte.**

Spareinlagen

werden in jeder Höhe angenommen und **je nach der Kündigungsfrist** verzinst.

Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung.

Der Hausfrau empfehle:

Abseitbürsten, Schrubber, Haarbesen, Handfeger, Teppichkehrmaschinen, Teppichbesen, Handbohnbürsten, Bohnmaschinen, Parkettbesen, Entreebürsten, Fensterwascher, Kleider-, Sammet-, Seidenbürsten, Eichenmöbelbürsten, Polsterbürsten, Ausklopfer, Gardinenfeger und Schrankfeger. — Große Auswahl von Haar-, Borsten- und Federstieder, auch mit Verlängerung für Stuckdecken, Matten, Läufer, Wachstuche, Fensterleder, Schwämme, Bohnwachs und Stahlspäne.

Wiederverkäufer hoher Rabatt.

L. Loerick, Köln,
Breitestrasse 80.
Pinsel- und Bürstenfabrik. Fernspr. 5961.



Die Brikets Marke „Union“ sind den Specialmarken durchaus gleichwertig, da sie von denselben Werken aus denselben Rohstoffen und mit denselben Maschinen gepresst werden.

Keinen Bruch mehr!

10,000 Mark Belohnung

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben.
Verlangt Gratis-Broschüre von
Dr. M. Reimanns, Valkenberg 248, Holland.
Das Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg.

Bei Influenza, Husten, Lungenleiden und dergleichen gebrauche man nur **Scherff's echt russischen Knöterich** zu 50 und 100 Pfennig. Verkauf allein bei **A. Herold Nachf.**

Ueberziehen sowie sämmtliche **Reparaturen** an **Sophas, Matratzen, Aufhängen von Gardinen** werden prompt und billig besorgt
Kapitelstraße 64.

Größte und leistungsfähigste Möbel-Fabrik

sowie größtes Lager im Kreise Grevenbroich von

Gebr. Helfenstein,

Telephon Nr. 19. **Grevenbroich.** Telephon Nr. 19.

Lieferung completter Zimmereinrichtungen,

als: Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons ꝛc.

Besonders empfehlen wir unser **Blämisch eich. Speisezimmer** wie bekannt nur in sauberer und solider Ausführung.

Kokos- und Woll-Läufer.

Großes Lager in Teppichen, Gardinen, Stores, Seidenshawls, Vitragen, Rouleaux, Tischdecken, Bett- und Waschtischvorlagen, sowie Fenster- und Thürdekorationen in Plüsch mit eleganter Stickerei fertig aufgehängt.

Dekorationen werden nur von ersten Kräften ausgeführt.

Anfertigung von Laden-, Wirthschafts- und Kontor-Einrichtungen, bessere Bauarbeiten-, Plafonds-, Wandvertäfelungen ꝛc.

Reinigen von Bettfedern mit Dampfbetrieb zu billigsten Preisen.

Auf allen Ausstellungen erster Preis.

Großes Lager in Holz- und Metall-Särgen mit Zubehör.

Landwirthschaftlicher Verein

Lokalabtheilung Neuß.

Am Dienstag den 23. Dezember, Nachmittags 4½ Uhr:

I. Versammlung

im Restaurant **Mickenschreiber** zu Neuß.

T.-O. 1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. **Vortrag** des Herrn Viehzuchtinspektors **Dettinger über Schweinezucht:** Aufzucht, Fütterung der Zucht- und Mastschweine.
3. **Gratis-Verloosung** eines Stammes Hühner (Hahn und 6 Hennen) unter die **anwesenden Mitglieder** der Lokalabtheilung.

Nichtmitglieder haben Zutritt.

Zu pünktlichem Besuche ladet ergebenst ein

Gnadenthal, den 12. Dezember 1902.

Der Lokalabtheilungs-Direktor: **Melchers.**

Christbaumschmuck

gibt ab, um damit zu räumen, zu Fabrikpreisen

Jos. Schmitz,
Zuckerwaaren-Fabrik,
Zollstrasse 6.

Rübenschneider,

Stundenleistung 30—40 Centner, zu **33 Mark** und höher, Probeschneiden auf Lager möglich, auch kleinere und größere Nummern sehr preiswerth.

Bernh. Koch, Neuss.

Sportwagen. Kinderstühle.

Weihnachts-Ausstellung.

Hierdurch den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend die ergebene Mittheilung, dass ich wegen anderweitiger Unternehmungen mein mit **allen Neuheiten der Saison** versehenes Lager in

Spielwaaren

zu jedem annehmbaren Preise ausverkaufe. Ebenso tritt auf sämmtliche am Lager befindlichen Artikel bis **Weihnachten** eine **bedeutende Preisermässigung** ein.

Indem ich das verehrliche Publikum zur freundlichen Besichtigung meiner Ausstellung einlade, empfehle mich Hochachtend

Timmermans-Arnolt
Neuss a. Rh.
Ecke Crefelder- u. Kapitelstrasse.

Galanterie-Waaren. Lederwaaren.

Pianinos, Flügel, Harmoniums.

Instrumente mit schönem, gesangreichem Ton und vorzüglicher Spielart in reichhaltiger Auswahl.

Ausser Pianinos mit meiner Firma liefere zu Fabrikpreisen Instrumente der ersten Häuser Deutschlands.

Feinste Empfehlungen stehen zu Diensten.
Gebrauchte Instrumente werden in Tausch genommen.
Ausgedehnte Garantieleistung.

J. Lorenz, Neuss a. Rh.,
Crefelderstrasse 66.

Pelzwaaren-Verkauf

Düsseldorf, **21 Flingerstrasse 21,** Düsseldorf.

Grösstes Pelzwaarenlager

nur selbst angefertigter

Muffen, Boas, Colliers, Kragen in den neuesten Façons aus Marder, Skunks, Zobel, Iltis, Persianer, Nerz u. s. w.,

nur reelle gediegene Qualitäten.

J. Schenkenbach,

Pelzwaaren-Fabrikant,

Flingerstr. 21, Düsseldorf, Eingang Mittelstr.

NB. Unangenehmer Verwechslung halber erkläre ich, dass sich mein Geschäft **nur Flingerstrasse 21** befindet.

Richters Anker-Steinbaukasten
und Richters-Anker-Brückenkasten

ergänzen sich gegenseitig planmäßig; sie sind nach wie vor der Kinder liebstes Spiel und sollten unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher in allen feinen Spielwaarengeschäften vorräthig. **Nur echt mit Anker.** — F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Neu! „Saturn" und „Meteor", herrliche Legespiele. Neu!

Kaffee. | Kaffeee-Gross-Rösterei mit Dampfbetrieb. | Thee.

Eigenes Bahnanschlussgeleise.

Kaiser's Kaffeegeschäft

H. Kaiser & Co. in Dülken

Ueber 700 Filialen und Niederlagen

empfiehlt

ff. Kaffee-Mischungen

von **70 Pfg.** bis **Mk. 2,10.**

Besonders zu empfehlen als billigster Haushaltungs-Kaffee die Mischungen von 90 Pfg. und Mk. 1.00.

Thee neuer Ernte	Cacao	Chocolade	Biscuits
directer Import zu **M. 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00** das Pfund.	garantirt rein von **M. 1,50** an.	nur garantirt rein, in verschiedenen Preislagen.	in stets frischer Waare das Pfund von **40 Pfg.** an.

Speculatius per Pfund **50 Pfg.** — **Aachener Printen** per Pfund **50 Pfg.**

Für das Weihnachtsfest

Tannenbaum-Mischung das Pfund zu 50, 60 und 80 Pfg.

Kaiser's Kaffeegeschäft,

NEUSS,

14 Markt 14. 19 Niederstr. 19.

Zollfreie Niederlage in eigenen Lagerräumen.

Chocolade, Cacao. | Bitte genau auf Firma, Strasse und Hausnummer zu achten. | Zuckerwaaren. Biscuits.

Ackerpferd, 9 Jahr., belg. Stute, unter Garantie für treu und zuverlässig in jeder Arbeit, steht zu verkaufen bei **Wilh. Conrads,** Büderich.

Patente Hans Friedrich, Patentanwalt u. Ingenieur, Düsseldorf Immermannstr. 8. Tel. 701.

Landhafer wird fortwährend angekauft. **Max Stübben,** Erpath bei Neuß.

2 Zimmer 2. Etage, 1. Febr. 1903 an stille Familie zu vermiethen. Niederstraße 47.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzenpost" in Eßlingen.

Circa 100 Weihnachtsbäume billig abzugeben. **Neuhöfchen bei Neuß.**

400 Angestellte. Waarenhaus 400 Angestellte.

Gebrüder Hartoch

Düsseldorf,

Haupt-Geschäft:

Wehrhahn 34—36. Bolkerstrasse-Flingerstrasse. Friedrichstrasse 2.

Weit unter Preis ausgelegt.

Herren- und Knaben-Confection
Damen- und Kinder-Confection
Kleiderstoffe
Abgepasste Blousen
Regenschirme
Handschuhe
Pelz-Colliers und Muffen
Kinder-Garnituren
Weiss- und Leinen-Waaren
Tischtücher Kaffeedecken Taschentücher
Teppiche Möbel
Gardinen Vitragen
Damen-Wäsche Mädchen-Hemden
Anstandsröcke
Damen- und Kinderschürzen
Porzellan Glas Steingut
Emaille Holzwaaren
Galanteriewaaren.

Sehenswerthe
enorm grosse Spielwaaren-Ausstellung.
Unerreicht billig!

Unsere Verkaufshäuser sind morgen Sonntag bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich — Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben wöchentl. das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße.

ction: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 508. Samstag, 20. Dezember 1902. (Christian, Julius. Quat. †) **29. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 19. Dezember.

* **In der heutigen Sitzung des Bundesraths** wurde dem Entwurf des Zolltarifgesetzes in der vom Reichstage in dritter Lesung beschlossenen Fassung die Zustimmung ertheilt.

* **Für die Gemeinden mit öffentlichen Schlachthäusern** sind nach der „Berl. Corresp." in Preußen eingehende Erhebungen angeordnet worden. Es soll festgestellt werden, in welchem Umfange bei den Nachuntersuchungen des nicht im öffentlichen Schlachthause ausgeschlachteten frischen Fleisches bisher Beanstandungen stattgefunden haben, um danach ermessen zu können, welche Bedeutung in hygienischer Beziehung den Nachuntersuchungen beizulegen ist. Sodann sollen über die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Schlachthäuser, namentlich für Nachuntersuchungen des eingeführten frischen Fleisches, Ermittelungen angestellt werden, aus denen ein Ueberblick über die finanzielle Wirkung der oben bezeichneten Vorschriften gewonnen werden kann.

* **Eine Kriminalstatistik** für das deutsche Heer und die Marine wird, unseres Wissens zum ersten Mal für das Rechnungsjahr 1901 in der amtlichen Statistik jetzt veröffentlicht. Die 21 Quartseiten füllenden Tabellen sind ohne jeden Kommentar zum Abdruck gelangt. Es ergibt sich daraus, daß im Jahre 1901 12398 Verurtheilungen gegenüber 1101 Freisprechungen erfolgt sind. Unter den Strafen überwiegen die Arreststrafen. Strenger Arrest wurde gegen 2348 Verurtheilte, Mittelarrest gegen 2019, gelinder Arrest gegen 311 verhängt. Unter den Ehrenstrafen sind zu erwähnen 1926 Versetzungen in die 2. Klasse des Soldatenstandes. Unter den zur Bestrafung gelangten militärischen Vergehen und Verbrechen sind 770 Mißhandlungen von Untergebenen zu erwähnen und 113 Beleidigungen und vorschriftswidrige Behandlungen von Untergebenen. 3020 Verurtheilungen sind erfolgt wegen bürgerlicher Vergehen und Uebertretungen, darunter 1311 wegen gefährlicher schwerer oder tödtlicher Verletzungen, 42 wegen Zweikampf.

Der deutsch-englische Conflikt mit Venezuela.

* **Gegen die Aufregung in der amerikanischen Presse** gegen Deutschland wendet sich ein offiziöser Artikel der „Köln. Ztg." Das Blatt schreibt: Es giebt keine Thatsache, auf die sich das vielfach geäußerte Mißtrauen gegen Deutschland stützen könnte. Die Regierung der Vereinigten Staaten weiß genau, daß Deutschland ebenso wenig daran denkt, Gebietstheile Venezuelas an sich zu reißen, als auf den Gebirgen des Mondes seine Flagge aufzupflanzen. Selbst wenn Deutschland sich Venezuela ohne Widerspruch der Vereinigten Staaten angliedern könnte, würden wir darauf verzichten, da doch Verwickelungen mit den Vereinigten Staaten kommen müßten. Für uns handelt es sich darum, einen vertragsbrüchigen Staat, der nachträglich auch das Völkerrecht verletzt hat, zur Erfüllung gerechter Forderungen zu zwingen, nachdem alle gütlichen Verhandlungen aussichtslos geblieben sind. Deutschland denkt nicht an einen Landkrieg mit Venezuela. Deutschland glaubt seine gerechten Forderungen auf dem Blockadewege durchsetzen zu können. Eine Reihe anderer Staaten neben Deutschland und England klagt über das Raubsystem Venezuelas und meldet Forderungen an, die auf gütlichem Wege nicht zu erreichen sind. Einen wirklichen Anlaß zum Einschreiten gaben die Beraubungen und Plünderungen, denen unsere Landsleute in Venezuela unter dem Vorwand von Kriegskontributionen ausgesetzt wurden. Diese Zahlungen verlangen wir in erster Linie. Sodann bestehen wir auf Prüfung des Verhältnisses Venezuelas zu der großen Venezualabahn, das einer gerechten Entscheidung entgegengeführt werden soll. Die Ansprüche der Bankiers sollen der Entscheidung einer gemischten Kommission vorbehalten werden. Im Ultimatum ist nur die sofortige Zahlung der bereits geprüften Ansprüche gefordert. Die deutsche Regierung ist trotz aller Herausforderungen Venezuelas mit größter Geduld und Mäßigung vorgegangen.

* **Fälle, in denen eine Friedensblockade** angewendet worden ist, werden in der „Nationalztg." angeführt. 1827 blockirten während des Griechenaufstandes die verbündeten Flotten Englands, Frankreich und Rußlands, ohne daß dem Sultan der Krieg erklärt worden wäre, die griechischen Küsten, um den Türken die Verbindung mit der in Morea wüthenden Armee Ibrahim Paschas abzuschneiden. Die türkische Flotte wurde von den Verbündeten im Hafen von Navarino eingeschlossen. Das zweite Beispiel datirt aus dem Jahre 1838, als Frankreich, ohne den Krieg erklärt zu haben, die Küsten von Mexiko blockirt hielt. Hier wurde aber aus der Friedensblockade, nachdem sie zwei Jahre gedauert, schließlich eine Kriegsblockade. Im Jahre 1838 blockirten England und Frankreich gemeinschaftlich in Friedenszeiten die Häfen der argentinischen Republik und setzten die Blockade nicht weniger als zehn Jahre lang fort. Endlich hat Frankreich im Oktober 1884, ohne China den Krieg zu erklären, die Küsten und Häfen der Insel Formosa blockirt.

* **Washington,** 18. Dez. Auf Empfehlung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten hat das Repräsentantenhaus beschlossen, dem Antrage Dearmond, in welchem Staatssekretär Hay auf die Monroedoktrin hingewiesen und veranlaßt werden sollte, Angaben über die Art der Ansprüche Deutschlands und Englands an Venezuela zu machen, nicht stattzugeben. Das Haus nahm vielmehr eine Resolution Mecall an, den Staatssekretär Hay aufzufordern, dem Hause in jeder Weise Aufschluß zu ertheilen über eine Verständigung oder ein Abkommen mit Deutschland oder Großbritannien oder über irgendwelche Zusicherungen, die er von Deutschland oder Großbritannien über Art, Ausdehnung und Zweck der Demonstration gegen Venezuela empfangen habe, namentlich soweit die Besetzung von Landgebiet in Betracht komme. Schließlich verlangt die Resolution, daß der Schriftwechsel über die Angelegenheit dem Hause vorgelegt werde.

* **Washington,** 18. Dez. Frankreich beauftragte seinen Geschäftsträger in Caracas, der venezolanischen Regierung eine Note zu übermitteln, welche besagt, daß die Ansprüche, die seit Beginn der Präsidentschaft Castros entstanden sind, eine ebenso günstige Behandlung erfahren müssen, als den anderen Ansprüchen gewährt wird. Die Ansprüche, die aus der Zeit vor 1899 herrühren, seien gemäß der Meistbegünstigungsklausel aus den Zolleingängen zu befriedigen. Die Note ist in höflichem, jedoch festem Tone abgefaßt.

* **Washington,** 18. Dez. Ob die Zustimmung der amerikanischen Regierung zu der Schiedsgerichtsvorlage Castros erlangt wird, wird, wie man glaube, ganz und gar davon abhängen, ob jede der Garantieen genügen wird, die Castro für die treue

Für

Weihnachts-Einkäufe

besonders grosse Preisermässigung auf:

Pelz-Colliers, Pelz-Muffen in allen Pelzarten und Preislagen.	**Damen-Confection** wegen vorgerückter Saison zu nie dagewesenen billigen Preisen.
Cravatten, hunderte Neuheiten, elegante Façons, beste Verarbeitung.	**Herren-Hüte, Knaben-Hüte** auch die billigsten, von grosser Haltbarkeit.
Handschuhe für Damen und Herren, zeichnen sich aus durch Haltbarkeit, Billigkeit, eleganten Sitz, vornehme Farben;	**Schlafröcke, Reisedecken, Gamaschen.**
Oberhemden, Kragen, Manchetten, Vorhemden in unerreichter Auswahl und von tadellosem Sitz.	**Kinder-Confection** in reizender und aparter Ausführung, in allen Preislagen.
Prachtvolle Blusen in allen Preislagen, guter Sitz und Haltbarkeit garantirt.	**Knaben-Paletots, Knaben-Anzüge,** solide Verarbeitung bei äusserst billigen Preisen.
Chike Damen-Hüte wegen vorgerückter Saison unter Einkaufspreis.	**Herren-Paletots** dauerhafte Qualitäten zu besonders ermässigten Preisen.
	Seidene u. wollene Unterröcke hochelegant, nur neueste Façons.

Salon-Säulen, Cigarren-Schränke, Klavierstühle, Schaukelstühle, Truhen, Salon-Garnituren, Notenständer, Paneelbretter, Bücherschränke, Garderobenständer, Nähtische, Spieltische, Rauchtische, Bauerntische, Staffeleien, Servirtische, Schreibtische, Schreibsessel, Buffets, Trumeaux.

Gründung 1804. **Rud. van Endert,** **Neuss,** Markt. **Düsseldorf,** Königsplatz, Marienstrassen-Ecke.

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Erfüllung aller Verpflichtungen, die er übernehmen will, geben kann. Man kann mit ziemlicher Bestimmtheit sagen, daß die Bemühungen, Amerika dazu bewegen, als Bürge zu fungieren, keinen Erfolg haben werden. Es gewinnt vielmehr die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß eine gemischte Kommission eingesetzt wird, welche die venezolanischen Zölle entgegenzunehmen hat, einen Theil derselben zur Erhaltung der Verwaltung zurücklegt und den Rest unter die Mächte vertheilt.

* **Curacao,** 19. Dez. In La Guayra und in Puerto Cabello ist nach zuverlässiger Meldung alles ruhig.

Südafrika.

* **Die Generale Louis Botha und Delarey** erlassen aus London, 12. Dez. 1902, folgende Mittheilung: Infolge Entschließung des Staatssekretärs des Kolonialamtes, durch eine Reise nach Südafrika sich persönlich über die Verhältnisse in Transvaal und Oranjefreistaat zu informiren haben wir es als wünschenswerth erachtet, unsere Pläne umzugestalten und auf alle Fälle vorläufig unsere projektirte Reise nach den verschiedenen Centren Deutschlands, der Schweiz usw. fistiren. Wir kehren am Samstag nach Südafrika zurück in der Voraussicht, Herrn Chamberlain auf dem Schauplatz seiner Thätigkeit nach Kräften in seinem Vorhaben informirend zu unterstützen, und hoffen, daß es uns gelingen möge, unseren ernsten Wunsch zu ersprießlicher Mitarbeit mit unseren neuen Gesetzgebern darzuthun, womit wir am besten unseren leidenden Landsleuten unter den herrschenden Verhältnissen zu dienen hoffen. Wir vermögen indessen nicht zu scheiden ohne dem Ausdruck unserer innigsten Dankbarkeit gegenüber allen in Deutschland, Frankreich, Schweiz und Belgien für die Herzensgüte, womit sie unserem Hülferuf zum Besten unserer Wittwen und Waisen und allen übrigen Nothleidenden in unseren verwüsteten und zerstörten Landen Gehör schenkten. Es ist unmöglich, in diesem Schreiben all die verschiedenen Korporationen und Personen namhaft aufzuzählen, welche so begeistert im Werk der Nächstenliebe sowohl vor als nach unserem Aufruf sich überboten. Wir können ein für allemal versichern, daß unser Volk, dem wir die thatkräftigen Beweise der empfundenen Sympathieen zu überbringen uns anschicken, aufs tiefste wird zu schätzen wissen, wie Großes zu seinem besten geleistet wurde, und daß es eins sein wird mit uns im Ausdruck unseres tiefgefühlten Dankes. Das Elend und die Noth sind groß; größer als Worte dies wiederzugeben vermögen; aber wir hegen die Hoffnung, daß der Bericht des Staatssekretärs nicht wirkungslos bleiben wird, durch den das britische Gouvernement die Ueberzeugung gewinnen muß, in welcher Ausdehnung die Hülflosigkeit und der Ruin der beiden Länder um sich gegriffen hat, und stärken uns an dem Glauben, daß von Seiten des Gouvernements alles geschehen möge, das Elend der beiden früheren Republiken nach Kräften zu lindern. Indessen wird noch manches abzuhelfen bleiben, was über die Grenzen der Hülfsbereitschaft der Gouvernements hinausgeht. Wir appellieren auch ferner vertrauensvoll an alle Menschenfreunde, auszuharren in ihrer bisherigen, edelen Werkthätigkeit, um das Los unserer schwergeprüften Landsleute zu mildern, für die wir nach Europa auszogen, Sympathieen und Unterstützung werbend. Sollten die Verhältnisse es nöthig machen, so wird einer von uns nach Europa zurückkehren, um die aus Eingangs erwähnten Gründen unterbrochene Tournée fortzusetzen. Wir hegen das Vertrauen, daß die verschiedenen Komitees in ihrer aufopfernden, mit so schönem Erfolg gekrönten Thätigkeit fortfahren werden. Hr. W. J. C. Brebner, Sekretär und Schatzmeister des General-Boer Relief Fund wird in Europa verbleiben, um die gesammelten Gelder in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren. Sein Bureau ist in der Anna Paulownastraat Nr. 16 Haag (Holland). gez.: Louis Botha, J. H. Delarey.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 20. Dezember

⊙ **Eine sehr stark besuchte Vertrauensmänner-Versammlung der Centrumspartei** tagte gestern Abend im Saale des „Kölner Hofes" auf der Crefelderstraße. Den Vorsitz führte Herr Jul. Jansen, der als stellvertretender Bezirksvorsteher für den zahlreichen Besuch herzlich dankte. Er ertheilte zunächst das Wort Herrn Stadtverordneten Tosetti, der über die Beschlüsse der letzten Stadtverordnetenversammlungen sprach. In der vorletzten Sitzung sei die Errichtung von Volksschulen an der Further- und an der Bergheimerstraße beschlossen worden, die beide dringend nöthig gewesen seien. Die erste Schule sei einstimmig beschlossen worden, für die Schule im südwestlichen Stadttheil hätten ebenfalls sämmtliche Stadtverordnete, mit Ausnahme des Herrn Justizraths Eckertz gestimmt. Für diese Schule seien nicht weniger, nach einer Zählung vom 1. Oktober d. J., als 200 Knaben und 234 Mädchen der Bergheimer- Jülicher- Weingartstraße ꝛc. in Betracht gekommen. Trotzdem habe in einer Versammlung der freien Gewerkschaften ein Redner behauptet, diese Schule sei bewilligt worden, weil der 1. Beigeordnete, Herr Thywissen dort Ländereien habe (Pfuirufe). Man sehe daraus, mit welcher Unkenntniß, um keinen schärfern aber zutreffenden Ausdruck zu gebrauchen, die Gegner die Thätigkeit der Centrumsstadtverordneten kritisiren. Auch sei in der betreffenden Stadtverordnetensitzung die Errichtung einer lateinlosen Realschule im Frühjahr beschlossen worden was bei Ueberfüllung der untern Klassen des Gymnasiums nöthig sei und vielfach geäußerten Wünschen entspräche. In der letzten Sitzung habe man dann noch zur Berathung der Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule eine Commission eingesetzt. Man sehe daraus, daß unter dem neuen Stadt-Oberhaupt die Schulfrage kräftig gefördert werde. In der letzten Sitzung sei auch der vorzügliche Stand des städtischen Wasserwerks zur Sprache gekommen, das 541 000 M. gekostet habe und worauf in etwa 20 Jahren 425 000 Mark abgeschrieben worden seien. Da der Reservefonds 30 000 M. hoch sei, so stehe das Werk nur noch mit 85 000 M. zu Buche und werde die Zeit nicht fern sein, daß die großen Ueberschüsse auch der Bürgerschaft zu Gute kämen. Daß dieses Wasserwerk städtisch geworden sei hab man dem Vorgehen der damaligen Centrumsminorität im Stadtrath zu danken, besonders Herrn Thywissen sogar (Bravo). Unter der früheren Verwaltung hätten für die Kreuzschule und für das Bezirkskommando Grundstücke angekauft werden müssen obwohl die Stadt geeignete Terrains dafür selbst besaß. Zur Nutzbarmachung der vielen 100 Morgen städtischer Grundstücke seien aber jetzt Herrn Bürgermeister Gielen 1500 M. bewilligt worden, die zur Annoncirung dieser günstigen Terrains dienen sollen. Auf die ersten Anzeigen hin, hätten sich Industrielle gemeldet. Wir wollen hoffen, daß sich in nächster Zeit noch viele Gewerbetreibende melden werden, umsich hier anzusiedeln, zum Wohl und zum Segen unserer Vaterstadt (Lebhafter Beifall.)

Herr Bilges begrüßte die Versammlung Namens des neugegründeten Windthorstbundes, der die Jugend aller Stände für den hehren Gedanken des Centrums begeistern und politisch schulen wolle. Für die gute Sache des Centrums werde der Windthorstbund stets zum Kampfe bereit sei und seinen Theil mitarbeiten, daß die Stadt Neuß dem Centrum erhalten bleibe. Stürmischer Beifall folgte der kernigen Erklärung. Herr Rechtsanwalt Richen weist darauf hin, daß es den Gegnern nicht so sehr darauf ankomme, eine Maßnahme der Centrumspartei und Pläne auf dem Gebiete der Lokalpolitik zu verhindern und zu durchkreuzen, sondern daß der Kampf auf Vernichtung der Centrumspartei in Neuß gerichtet sei. Die Gegner hätten sich unter scheinbarer Aufgabe ihrer bisherigen politischen Parteiselbständigkeit zusammengethan. Die bisher sich lebhaft politisch bethätigende Socialdemokratie, Liberale und Anticentrumspolitiker jeglicher Schattirung hätten einen Bund geschlossen und die alten gegnerischen Parteien, insbesondere die liberale Partei, seien scheinbar todt, die Parteien verzichteten scheinbar auf ihre Weiterexistenz zu Gunsten eines „unpolitischen Bürgervereins". Die Coalition der Gegner sei in ihrer Formation so unnatürlich und in sich so unwahr, daß die Absicht, politisch zu verwirren und im Trüben zu fischen, nicht zu verkennen sei.

Demgegenüber müßten die Anhänger der Centrumspartei in richtiger Würdigung des Ernstes der Lage mit offenem Mannesmuth ihr politisches Bekenntniß ablegen ungeachtet des billigen Spottes der Gegner. Es sei eine Ehre unter der Centrumsfahne zu kämpfen. Auch Herrn Richen wurde lebhafter Beifall zu theil. Eine anregende Diskussion schloß sich an die Vorträge an. Herr P. W. Kallen theilte mit, daß in der allernächsten Zeit die Herren Bezirksvorsteher zu einer wichtigen Besprechung eingeladen würden. Auf die Machenschaften der Gegner fielen in der Diskussion interessante Schlaglichter. Auf eine Anfrage hin, erklärte Herr P. W. Kallen, daß die hiesige Parteileitung, besonders Herr Grunau, der viel besprochenen Notiz in der „Germania" völlig fernständen. Herr Grunau sei leider erkrankt und würde sonst selbst in der Versammlung eine Erklärung darüber abgegeben haben. Die „Neuß-Grevenbr. Ztg." werde übrigens auf die Angelegenheit noch zurückkommen. Herr Jul. Jansen sprach in seinem Schlußwort besonders seine Freude über die Gründung des Windthorstbundes aus. Der politische Marasmus, der sich auch in Neuß, nicht zum Ruhme der Stadt, eingeschlichen habe, müsse, wie Dr. Lieber schon auf dem Katholikentag in Würzburg betont habe, energisch bekämpft werden. Der Katholik müsse auch auf politischem Gebiet seine Pflicht thun, für ihn sei Religion nicht Privatsache. Er hoffe, daß die Versammlung mit dazu beigetragen habe, den Centrumsgedanken in unserer Vaterstadt zu stärken. (Lebhafter Beifall.)

⊠ **Die Neußer Turnerschaft** (gegr. 1892) beschloß auf ihrer letzten Versammlung die Feier des 11. Stiftungsfestes am Neujahrstage im großen Saale des Hotels Berghaus durch Concert, turnerische Aufführungen, mit deren Einübung man unter der bewährten Leitung des ersten Turnrats Chr. Möhlen schon begonnen hat, Theater und Ball zu begehen. Gleichzeitig wird eine von den Damen des Vereins gewidmete Fahnenschleife überreicht. Jedenfalls wird sich diese Feier den früheren Veranstaltungen würdig anschließen und allen Theilnehmern genußreiche Stunden bieten.

⊠ **Bei einer gestern im Büttgerfeld abgehaltenen Treibjagd,** veranstaltet von Herrn Rentner Heinr. Stahl, Düsseldorf, wurden 164 Hasen erlegt, die von der Wildhandlung Fr. Walge angekauft wurden.

* **Nachttaxe.** Eine Petition um Einführung der Nachttaxe für Apotheken ist an den Minister des Innern abgesandt worden. Sie trägt 563 Unterschriften, zumeist von Apothekergehülfen, denen in der Petition eine nicht unwichtige Concession gemacht wird. Der Minister wird nämlich ersucht, in die Vorbemerkungen zur Arzneitaxe folgende Bestimmungen einzufügen: „1) Die Zeit von 10 Abends bis 7 Uhr Morgens gilt als Nachtzeit. 2) Wird während der Nachtzeit die Bereitung von Arznei verlangt oder am Tage bestellte Arznei abgeholt, so ist außer dem gewöhnlicher Preise noch zu zahlen: Für jede Verordnung 50 Pfg., für mehrere Verordnungen mindestens 1 Mark. Sind Sachen verordnet, welche nicht nach der Arzneitaxe berechnet werden, z. B. Verbandsstoff, so zählen sie zusammen für eine Verordnung. 3) Diese Nachtvergütung fließt nicht in die Geschäftskasse, sondern ist für den, der den Nachtdienst versieht."

Glehn, 19. Dez. (Eingesandt.) Am 4. Januar 1903 wird der hiesige Männergesangverein „Sängerbund" im Saale des Herrn Drink wieder sein Winterconcert veranstalten. Da der Verein unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herr Hauptlehrer Schmitz jetzt über 34 active Mitglieder verfügt, die in ernsten wie komischen Vorträgen gut vertreten sind, und die Mitglieder Herrn Drink und Herrn Sieburg jr. die Klavier- und Harmoniumbegleitung des Programms freundlichst übernommen haben, so steht allen Sangesfreunden wieder ein vergnügter Abend in Aussicht.

½ **Lüttenglehn,** 19. Dez. Am zweiten Weihnachtstage wird der hiesige Theaterverein „Frohsinn" im Lokale des Wirthen Kessel das historische Trauerspiel „Thomas Morus" zur Aufführung bringen. Genannter Verein hat schon des öftern Proben seines Könnens abgelegt und liegen auch diesmal die einzelnen Rollen in bewährten Händen. Die Kostüme sind dem Atelier von Konr. Jansen in M.-Gladbach entliehen. In der sicheren Voraussicht, daß uns wieder genußreiche Stunden geboten werden, darf man wohl die Hoffnung hegen, daß durch recht zahlreichen Besuch die Bemühungen des Vereins gebührend Anerkennung finden und so der erstrebte gute Zweck eine wesentliche Förderung erfahre.

┼ **Vanikum** bei Rommerskirchen, 18. Dez. Der hiesige St. Hubertus-Schützen-Verein begeht am zweiten Weihnachtstage sein diesjähriges Winterfest, bestehend in theatralischer Aufführung. Er wird das romantische zaktige Schauspiel „Schuld und Sühne" oder „Die feindlichen Brüder" von Joh. Radermacher in Szene setzen. Da die theatralischen Leistungen des genannten Vereins und besonders seine jüngste Aufführung „Die Heldin von Transvaal" noch recht gut im Gedächtniß der Zuschauer stehen, so wird es demselben auch voraussichtlich bei dem jetzigen Feste an einem ausverkauften Hause nicht fehlen.

Wevelinghoven, 19. Dez. Der Männergesangverein „Cäcilia" veranstaltet am zweiten Weihnachtstage Abends 7½ Uhr im Hotel Beuten großes Vokal- und Instrumental-Concert unter freundlicher Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Auguste Faßbender Neuß, des Violinkünstlers Franz Dicks Düsseldorf sowie geschätzter hiesiger Dilettantinnen und Dilettanten. Das Programm ist ein äußerst reichhaltiges und gediegenes und stehen den Besucher n einige genußreiche Stunden in Aussicht. Nach Abwickelung des Concertes findet geschlossener Festball statt. Möge dem Verein ein volles Haus beschieden sein.

* **Düsseldorf,** 18. Dez. Vor der Strafkammer hatte sich heute der Loosehändler Ferdinand Schäfer, der bekanntlich auch den Großbetrieb der Ausstellungsloose übernommen hatte, wegen unerlaubter Ausspielung zu verantworten. Sch. hatte mit Genehmigung der Ausstellungsleitung mit dem Verkauf der Ausstellungsloose ein Prämiensystem verbunden, wonach auf bestimmte Loosnummern — abgesehen von den Gewinnaussichten — Geldbeträge ausbezahlt wurden. Das Gericht erkannte, daß der Thatbestand der unerlaubten Ausspielung gegeben sei, und verurtheilte den Angeklagten, der wegen ähnlicher Vergehen bereits vorbestraft ist, zu 30 Mark Geldstrafe. Die Behandlung kommt jedenfalls sehr post festum. Ist es denn während der ganzen Dauer der Ausstellung den Behörden niemals beigefallen, daß das Prämiensystem nicht zulässig war?

* **Krefeld,** 18. Dez. Gestern Nachmittag und Abend von 4 bis 9 Uhr wurden in der Reichshalle die Vertreterwahlen seitens der Mitglieder der Ortskrankenkasse der Handwerker (Krefelder Handwerkerkrankenanstalt) gethätigt. Zu wählen waren 31 Vertreter für die Periode vom 1. Januar 1903 bis 31. Dezember 1904. Die Betheiligung an der Wahl war ungewöhnlich stark; es wurden etwa 1372 Stimmen abgegeben. Davon erhielt laut Niederrhein. Ztg. die Liste der christlich Arbeitervertreter 795 und die Liste des socialdemokratischen Gewerkschaftskartells 574 Stimmen; zwei Stimmen zersplitterten sich, eine mußte ungiltig erklärt werden. Die christlichen Arbeitervertreter siegten also mit einem Mehr von 221 Stimmen. Die Wahl geschah auch diesmal auf Grund von Legitimationskarten, welche von denjenigen Mitgliedern, die sich an der Wahl zu betheiligen beabsichtigten, vorher abgehoben werden mußten. Solcher Legitimationskarten wurden etwa 2600 abgehoben, während indes nur von etwa der Hälfte, von 1372 Gebrauch gemacht wurde. Vor zwei Jahren, bei der letzten Vertreterwahl für die Handwerkerkrankenanstalt, erzielte die Liste der christlich gesinnten Mitglieder 609, die socialdemokratische Liste 390 Stimmen; damals betrug das Mehr der christlichen Liste also etwa 219 gegen 221 bei der desmaligen Wahl, während die Wahlbetheiligung diesmal eine um etwa 50 Proz. stärkere war.

* **Krefeld,** 18. Dez. Genehmigung der Hafenbaupläne. Wie der Oberbürgermeister in der heute Abend abgehaltenen Stadtverordnetensitzung mittheilte, ist heute vom Oberpräsidenten die Genehmigung der Hafenbaupläne eingetroffen. Mit dem Bau des Hafens hofft man nunmehr im Frühjahr beginnen zu können.

* **Krefeld,** 19. Dez. In der vergangenen Nacht tobte in hiesiger Gegend ein heftiges Unwetter mit Gewitter, das bei Verberg mannigfachen Schaden anrichtete. So ist u. a. der Flügel eines Wohngebäudes eingestürzt.

* **Krefeld,** 19. Dez. Die hiesigen Sozialdemokraten haben bereits am verflossenen Montag ihren Kandidaten für die im nächsten Jahr bevorstehende Reichstagswahl ernannt. Nach dem Berichte der sozialdemokratischen „Volkstribüne" wurde bei der Entscheidung über die Kandidatur zunächst die Frage erledigt, ob eine „Lokalkandidatur" oder ein „auswärtiger Genosse" als Kandidat in Betracht zu ziehen sei. Als „Lokalkandidaturen" wurden Eitzeroth und Wolters genannt. Die Versammlung entschied für einen auswärtigen Genossen und bestimmte den Redakteur May-Solingen, der demnächst in einer größern Versammlung seine Kandidatenrede halten und als Kandidat aufgestellt werden soll. Die Sozialdemokraten treten also schon recht frühzeitig auf den Plan und wollen nichts unversucht lassen, die Wiederwahl des von ihnen so sehr gefürchteten Reichstagsabgeordneten Dr. Karl Bachem zu bekämpfen. Nach der „Kref. Ztg." verlautet, daß demnächst hier Bebel sprechen werde. Das sozialdemokratische Parteiorgan meldet davon noch nichts.

Kölln, 18. Dez. Arbeitslose. In einer heute Mittag tagenden, von etwa 300 Personen besuchten Arbeitslosen-Versammlung wurde eine Commission beauftragt, sich an den Oberbürgermeister zu wenden, behufs sofortiger Vornahme von Nothstandsarbeiten. Auch wurde vorgeschlagen, einen Aufzug der Arbeitslosen vor dem Rathhause zu veranstalten, jedoch rieth man hiervon ab, indem auf die großen Krawalle hingewiesen wurde, die im letzten Winter bei dieser Gelegenheit in Frankfurt a. M. stattgefunden haben. Es soll sofort, nachdem die Unterredung mit dem Oberbürgermeister beendet, eine zweite Arbeitslosen-Versammlung einberufen werden, um die Antwort des Stadtoberhauptes bekannt zu geben.

* **Düren,** 19. Dez. Die Stadtverordneten wählten den Stadtassessor Jarres zum besoldeten Beigeordneten und beschlossen die Verwendung von Frauen in der öffentlichen Armenpflege.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 19. Dez. (Strafkammer.) Das Schöffengericht zu Neuß verurtheilte den Fabrikarbeiter Anton B. wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu 3 Monaten Gefängniß. Der B. legte Berufung ein, die Strafkammer sprach ihn frei.

Eis- und Wasserstandsnachrichten.

* Köln, 20. Dez. Der Wasserstand des Rheines steigt bei dem anhaltenden Regenwetter außerordentlich stark. Gestern Abend zeigte der hiesige Pegel 2,42 m, gegen 1,40 m am Abend vorher.

* Frankfurt a. M., 19. Dez. Der Main ist heute eisfrei; der Wasserstand ist um 0,75 Meter gefallen.

* Trier, 19. Dez. Der Wasserstand der Mosel ist auf 1,80 Meter gestiegen. Das Eis ist abgetrieben, die Schifffahrt wieder aufgenommen. Das Wetter ist regnerisch.

Vermischtes.

* Stuttgart, 19. Dez. Heute Vormittag ging hier ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagelschlag nieder, während zugleich eine ungewöhnliche Finsterniß herrschte. Darnach trat Schneegestöber ein.

* Nürnberg, 18. Dez. Die Pegnitz ist ausgetreten; die niedrig gelegenen Theile der Altstadt stehen unter Wasser. Das Wasser steigt noch.

* Regensburg, 18. Dez. Wie das „Regensburger Morgenblatt" meldet, ist das Laaberthal durch Hochwasser überschwemmt. Sämmtliche Brücken über die Laaber sind fortgerissen, ausgenommen die Bahnbrücke bei Alling. Die Arbeiter der Glaspotirwerke in Schönhofen wurden mit Kähnen gerettet.

* Aschabad, 18. Dez. Der Chef des Depots der Eisenbahnstation Andischan meldet: Das Erdbeben zerstörte alle Bauten auf der Station und in der Stadt. Die Wasserleitung ist unterbrochen, das Inventar liegt unter den Trümmern. Das Personal ist ohne Obdach und Mittel und wurde zeitweilig in Güterwagen untergebracht. Hülfe für die Bevölkerung ist nöthig. Eine Hungersnoth droht. Bis jetzt sind 510 Opfer festgestellt, unter ihnen sind zehn Russen, die übrigen Eingeborene. Proviant wird in Magdan angekauft. Inventar wird aus Kokand gesandt. Es ist angeordnet worden, daß den Eisenbahnbeamten Geldvorschüsse gegeben werden. Das Erdbeben dauert fort. Der Generalgouverneur von Turkestan ist am 17. ds. nach Andischan abgereist.

Telegraphische Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Berlin, 17. Dez. Die Nordd. Allgem. Ztg. veröffentlicht Auszüge aus dem Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1903. Danach beziffert der Etat für das Schutzgebiet Kiautschou die eigenen Einnahmen auf 455,000 M. (+ 95,000): der Reichszuschuß ist auf 12,421,000 M. (+ 377,000) bemessen. Die fortdauernden Ausgaben erfordern 5,345,316 M. (+ 386,077); davon entfallen auf die Civilverwaltung 966,664 M. (+ 167,117), auf die Militärverwaltung 2,441,755 (+ 73,216), gemeinsame Ausgaben 1,936,397 (+ 145,744 M.). Die einmaligen Ausgaben belaufen sich auf 7,470,000 M.; darunter zu Hafenbauten 2,990,000 M.

Die Ausgaben der Reichsjustizverwaltung sind auf 2,145,455 M. veranschlagt. Die Summe der Ausgaben des Reichsinvalidenfonds beträgt 49,009,479 M.; die Einnahmen sind auf 10,148,000 M. berechnet. Der Etat der Reichsdruckerei ist in Einnahmen mit 7,906,000 M. um 201,000 Mark niedriger veranschlagt als 1902, die fortlaufenden Ausgaben mit 5,568,671 M. (weniger 403,860 M.), die einmaligen Ausgaben 313,150 Mark (weniger 166,850 M.); der Ueberschuß beträgt 2,006,179 M. (mehr 369,710 M.).

Bei der Verwaltung der Eisenbahnen betragen die Einnahmen 87,879,600 M. (weniger 1,905,900 M.), die fortdauernden Ausgaben 66,818,300 M. (mehr 1,181,500 M.); die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats belaufen sich auf 3,105,000 M.) weniger 851,000 M.), die des außerordentlichen Etats auf 12,710,000 M. (weniger 910,000 M.),

Die Einnahmen an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen werden veranschlagt; Zölle 472 563 000 Mk. (gegen das Etatsjahr von 1902 weniger 11 088 000 Mk.); Tabaksteuer 12 312 000 Mk. (mehr 204 000 Mk.); Zuckersteuer 98 629 000 Mk. (weniger 16 268 000 Mk.); Salzsteuer 49 073 000 Mk. (weniger 247 000 Mk.); Branntweinsteuer, a. Maischbottichsteuer 18 559 000 Mk. (mehr 1 696 000 Mk.), Verbrauchsabgabe 108 676 000 Mk. (weniger 1 925 000 Mk.), b. Schaumweinsteuer 4 51 000 Mk.,

e. Brausteuer 30 846 000 Mk. (weniger 734 000 Mk.). Der Gesammtbetrag der Zolleinnahmen ist angesetzt auf 795 252 880 Mk. (weniger 23 830 810 Mk.), der der Stempelabgaben 93 028 000 M. (weniger 1 570 000 M.).

* **Berlin,** 19. Dez. Das Urtheil im Brandtschen Millionen-Erbschaftsprozeß lautet gegen Brandt auf 2 Jahre Gefängniß und gegen Bethke auf 1½ Jahr Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust.

* **Madrid,** 18. Dez. Der „Heraldo" meldet: Don Carlos dankt zu Gunsten seines Sohnes Don Jayme ab. [Don Carlos ist 1848, sein Sohn Don Jayme 1870 geboren. Außer diesem Sohne besitzt Don Carlos noch vier Töchter.]

* **London,** 19. Dez. Das Reuter-Bureau erfährt, England habe an die Vereinigten Staaten eine Antwort über die Anregung der letztern gesandt, die venezolanische Frage einem Schiedsspruch zu unterwerfen. Die Meldung aus Caracas, daß Castro dem amerikanischen Gesandten Bowen Vollmacht ertheilt habe, als Vertreter Venezuelas zu handeln, wird in London als fragwürdig angesehen. Irgendwelche derartige Handlungen Castros würden als in keiner Weise zum Ziele führend betrachtet werden. Die betheiligten Mächte würden lediglich mit den Vereinigten Staaten in der Schiedsspruch-Angelegenheit verhandeln, und wenn es auch möglich sei, daß die Venezolaner eine Lösung durch Schiedsspruch herbeizuführen wünschten, würde die Regierung Castros doch in keiner Weise dabei betragt werden, selbst nicht wegen der Bedingungen, unter denen eine schiedsgerichtliche Erledigung für die Mächte vielleicht annehmbar wäre.

□ **Caracas,** 20. Dez. Die Gemahlin des deutschen Geschäftsträgers hat sich nach Caracao begeben. Hier herrscht Ruhe.

* Breslau, 19. Dez. Wie der Schlesischen Zeitung aus Oels gemeldet wird, nahm der Kronprinz einer leichten Erkältung wegen an der gestrigen Jagd nicht theil.

* London, 18. Dez. Bald nach Mitternacht wurden vor Dungeneß in der Nacht vom 16. zum 17. Dezember Nothsignale gesehen. Das Rettungsboot ging in die See, kam aber nach langem Suchen, ohne das Schiff gefunden zu haben, zurück. Man fürchtet, daß das Schiff untergegangen ist. Während der ganzen Nacht war der Sturm im Kanal sehr heftig. Die Postdampfer kommen in Dover alle mit großer Verspätung an und melden rauhe Ueberfahrt. Bus Folkestone wird gemeldet, daß die Wellen großen Schaden angerichtet haben und daß man für die Sicherheit der Signalstation fürchtet. Der Wartesaal für den Reisendenverkehr nach dem Kontinent ist unter Wasser, und die Züge, die auf die Kanaldampfer warten, mußten einem andern Geleise untergebracht werden. In gewaltigen Gischt- und Wassermassen wälzen sich die Wogen über den Theil des Strandes, den sie zerstörten. Trotz guter Fährtichkeiten haben die Dampfer zwischen Falkestone und Boulogne ihren Dienst bis jetzt voll und ganz gehalten. Die Fischerflotten sind im Hafen geblieben.

Fruchtpreise zu Neuß vom 20. Dez.

Weizen	1. Qual. trock. Waare	15	20
	2. „	14	20
	3. „	13	—
Roggen	1. Qual.	13	70
	2. „	12	40
	3. „	—	—
Hafer	1. Qual.	13	50
	2. „	12	50

(Alles die 100 Kil.)

Heu à 50 Kilo	2,90—3,40
Luzernerheu à 50 Kilo	3 80
Maschinenstroh à 500 Kilo	17 —
Flegeldrusch à „	19 —
Kartoffeln à 50 Kilo	2,70—3,20

Weizen 20 Pfg. niedriger.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	51	25
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	52	75
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo	92	—
„ in kleineren Parthien	96	—
Raps 1. Qual.	21	50
Raps 2. „	20	50
Abeel 1. Qual.	19	50
Abeel 2. „	—	—
Kleie à 50 Kilo	5	20
Eier per Schock (60 Stück)	8	40
Butter per Kilo	2	50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

+ Krefeld, 19. Dez. Produktenmarkt. (Frachtfrei Krefeld.) Weizen, Landwaare 1. Qualität M. 15,40, 2. 14,40, ausländ. 1. Qual. 17,25, 2. 16,75; Roggen, Landwaare 1. Qual. 14,—, 2. 13,—, ausländ. 1. Qual. 15,50, 2. 14,75; Hafer, Landwaare 1. Qual. 14,—, 2. 13,50, ausländischer 1. Qual. 15,50, 2. 14,25; Futtergerste 1. Qual. 12,75, 2. 12,25; Mais, Mixed —,—, runder 13,75, Cinquant 1. Qual. 15,25, 2. —,—; Buchweizen, Landwaare —, ausländ. 1. Qual. 16,—, 2. —,—; Weizenmehl 000 Mk. 21,50—00,00, Roggenmehl 00,00—00,00; Weizenkleie 1. Qual. 10,50, 2. 10,10, Bollmehl 1. Qual. —,—, 2. —,—, Leinmehl 1. Qualität 15,10, 2. 14,80, Baumwollsaatmehl 1. Qual. 14,60, 2. —,—, Palmkuchen 1. Qual. 11,80, 2. —,—. In Landwaare war das Geschäft heute sehr still bei starkem Angebot und wenig Nachfrage; Preise unverändert. — Futtermittel fest; die Preise für Leinkuchen, und Baumwollsaatmehl ziehen an bei guter Nachfrage und schwachen Beständen, desgleichen sind Palmkuchen und Rübkuchen besser im Preise. Auslandwaare: Feiertagsstimmung. Der Umsatz in sämmtlichen Artikeln war sehr beschränkt.

Bremen, 19. Dez. Schmalz, Tubs und Firkins Mk. 57½, Doppeleimer 58. Ruhig. Speck ruhig.

Viehmärkte.

Köln, 19. Dez. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 574 Kälber, a. Feinste Mast- (Vollmilchmast und beste Saugkälber Mk. 79, Doppelender bis 90, b. Mittlere Mast- und gute Saugkälber 73—75, c. Geringe Saugkälber u. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 62—68. 427 Schafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel mit Wolle Mk. 64, Sanglämmer bis —, b. Aeltere Masthammel 60—62, c. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 55—56 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Zu Kälbern und Schafen ruhiges Geschäft. Geräumt.

†

Das Jahrgedächtniß
für den verstorbenen Herrn
Martin Wierich
findet Montag-Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Kapitalien
gegen gute Sicherheit vermittelt zu mäßigem Zinsfuße
Dumoulin, Notar,
Wevelinghoven.

Empfehle für die Festtage
alle Sorten diesjähr. **Conserven** und **Früchten** in Büchsen und Gläser, **Südfrüchten, Lambertz Printen, Citronat** und **Honigkuchen, ff. Bisquits, Thee's Chokolade, Cacao, Weintrauben, Tafelrosinen** und **Mandeln** 2c. sowie alle feinere **Delicatessen, Fleisch-** und **Wurstwaaren,** ferner als passendes Weihnachts-Geschenk:
Frühstückskörbchen
in jeder Preislage.
Joseph Mertens,
Zollstrasse 7.

Empfehle zu den Festtagen:
In großer Auswahl fr. **Conserven** und **Früchte,** sowie verschiedene bessere **Fleischwaaren** und **diverse Sorten Käse, ger. Lachs, Aal, Kieler Sprotten** u. **Rothesbückinge, Sardellen, Sardinen** in Oel, feinste **Delicateß-Häringe** 2c., ferner **alle Sorten Bisquits, Confekt, Chocolade, Thees, Tafelrosinen, Mandeln, Feigen, Datteln, Apfelsinen** von 1 Pfennig an, **Aepfel, Trauben, Nüsse, Maronen, echte Lambertz Printen, Aachener Printen, Karmellen,** verschied. **Cognacs, Punsch, Arac, Rum, Wein** 2c., alles in vorzüglichster Qualität und billigsten Preisen.
Herm. Ohoven,
Fisch- und Delicatessen-Geschäft,
Oberstraße 119.

Ein schönes **Ackergut** zu circa 24 Morg., massiven Gebäulichkeiten, guter Boden, 20 Min. vom Bahnhof, steht preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **P. A. 50** an die Expedition.

Schmiedewerkstätte mit **Schmiedewerkzeug,** krankheitshalber zu verpachten oder zu verkaufen.
Wo sagt die Expd.

Schöne 1. Etage 5 Zimmer u. Mansarde mit allen Bequemlichkeiten sofort zu vermiethen. Bretteftr. 115.

Zwei bis drei Zimmer zu vermiethen. Quirinusstraße 5.

Erste Etage, bestehend aus 3 schöne Zimmer, per 1. Februar zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition.

Königstraße 2. Etage, 3 Zimmer mit Mansarde, an **kinderlose** Familie per 1. Januar oder später zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition.

---

2 Zimmer zu vermiethen.
Zu erfragen in der Expedition.

Ein kräftiges schönes
Wagenpferd,
welches in allen Feldarbeiten gut geht, zu verkaufen.



Roisdorferhof bei Holzheim.

Kanarienvögel,
Edelroller, abzugeben bei
Adam Weinforth,
Züchterei edler Kanarien,
Jülicherlandstr. 46.
Probezeit. Reelle Bedienung.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Photographie-Alburns
in ganz riesiger Auswahl von 1,50 Mk. an bis Mk. 40.
Postkarten-Alburns
von 45 Pfg. an.
Poesie-Alburns
Schreib-Mappen.
Musik-Mappen.

Portemonnaies
in nicht mehr gebotener Auswahl.
Cigarren-Etuis.
Cigarretten-Etuis,
Brieftaschen.

Reise-Taschen
für Damen und Herren in colossaler Auswahl vom billigsten bis besten.
Reise-Necessaires.

Nickel-Tische
von Mk. 2,50 an bis Mk. 15.
Nickel-Theeservicen.
Nickel-Brodkörbchen.
Nickel-Schreibzeuge.
von 80 Pfg. an bis Mk. 15.

Tafel-Aufsätze
von Mk. 2,00 an bis Mk. 20.
Blumen-Vasen.
Künstliche Blumen.

Blumen-Körbchen
mit Blumen gefüllt,
von Mk. 1,50 an bis Mk. 10.
Büsten und Figuren.
Säulen und Ziertische
von 2,50 Mark an.
Solinger Taschenmesser.

Spazier-Stöcke
von 50 Pfg. an
bis zu **echten Silberkrücken.**

Rauch-Tische
von Mk. 2,50 an bis Mk. 15.
Rauch-Servicen,
echte Wiener Meerschaum-

Cigarren-Spitzen
vom billigsten bis elegantesten.
Cigarren-Schränke.
Näh-Kasten.
Toilette-Kasten.
Feinere Parfümerien.
Feinere Seifen.
Brenn-Scheeren u. Etuis.
Broschen- Ketten 2c.

Haarschmuck.
Photographie-Alburns.
Photographie-Ständer.

Bücher-Bretter,
Eck-Brettchen 2c.

Schmuckkasten, Handschuhkasten, Nähkasten,
in **Plüsch und Leder** in besonders großer Auswahl.

Jacob Breuer, Krämerstr. 7 und 3.

Kerzenhalter,
Kerzen
per Carton 30 Stück
nur 29 Pfg.
Moos-Steine
etc. etc.

Ganze Krippen.
Einzelne Figuren.
Schafe. Schnee.
Ketten u. Kugeln
sowie jeder
Christbaum-Schmuck.

Riesige Auswahl. ◎ Preise concurrenzlos billig.

Jacob Breuer, Krämerstraße 7 und 3.

Saaten.
Ein mit dem Saatengeschäft (Raps, Rübsen, Lein- und Baumwollsaat 2c. und mit der betreffenden Kundschaft gründlich vertr. **Commis** hauptsächlich für die Reise gesucht. Ausführliche Off. mit Angabe und Gehaltsansprüche erbeten u. **K. B. U. 946** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ordentlicher Junge
vom Lande, von 16 Jahren, findet dauernde Beschäftigung.
Büchel 50.

Vertreter für „Union"-Krankenkasse
überall gesucht.
Näheres Gen.-Vertreter **J. Klütsch,** Düsseldorf, Louisenstr. 29.

Junger Mann, mit allen Comptoirarbeiten vertraut, **sucht,** wenn möglich **sofort,** Stellung auf Comptoir oder zum Beischreiben der Bücher.
Gefällige Angebote unter **P. T.** an die Expedition erbeten.

Geübte Kostümnäherin sucht Kunden in und außer dem Hause.
Glockhammer 57

Tüchtige
Weißzeug-Näherin,
welche schon längere Jahre gearbeitet hat, für **dauernde Beschäftigung** im Hause gesucht.
Anmeldung von 12—1 Uhr.
Rud. van Endert,
Markt.

Zuverlässiges, älteres Mädchen wird in kleinen besseren Haushalt für Küche und Hausarbeit (ohne große Wäsche) per 1. Februar nach Düsseldorf gesucht.
Näheres Büchel 37.

St. Vincenz-Verein Neuß.
Sonntag den 21. Dez., Morgens 8 Uhr, in der **St. Sebastianuskirche:**
Heilige Messe
für den verstorbenen Gründer des hiesigen St. Vincenz-Vereins,
Herrn Domkapitular Dr. Stiefelhagen.
Unsere **Mitglieder, Theilnehmer** sowie auch **alle unsere Pflegebefohlenen** werden hiermit höflichst eingeladen, ihre Dankespflicht durch Beiwohnung und Aufopferung der hl. Messe für den Dahingeschiedenen zu bekunden.
Die Conferenzen zum hl. Quirinus und St. Marien.

Zur Gründung eines kaufm. Vereins zu Neuß,
dessen **besondere Aufgabe** es sein soll, das Wissen unserer jungen Kaufmannschaft zu fördern, laden wir alle Kaufleute unserer Stadt — Principale und Angestellte — höflichst ein, in der am **Sonntag, den 21. cr., Nachmittags 5½ Uhr, im Kaufhaussaale** stattfindenden Versammlung vollzählig zu erscheinen. Jede politische Tendenz ist ausgeschlossen!
Tages-Programm: Statutenberathung, Vorstandswahl, etc.
Das Comité.

Cölner Stadttheater.
Neues Theater.
Samstag den 20. December.
Der Bettelstudent.
Sonntag den 21. December.
Hänsel und Gretel.
Das war ich.
Montag den 22. December.
Der Hüttenbesitzer.
Dienstag den 23. December.
Der Bettelstudent.
Mittwoch den 24. December.
Geschlossen
Donnerstag den 25. December.
Die Zauberflöte.
Freitag den 26. December.
Hoffmanns Erzählungen.
Samstag den 27. December:
Lorenza.

Altes Theater.
Samstag den 20. December.
Nachmittags 3 Uhr:
Snewittchen und die 7 Zwerge.
Abends: Geschlossen.
Sonntag den 21. December.
Nachmittags 3 Uhr:
Snewittchen.
Abends 7½ Uhr:
Kyritz-Pyritz.
Montag den 22. December.
Gasparone.
Dienstag den 23. December.
Heimath.
Mittwoch den 24. December.
Snewittchen.
Donnerstag den 25. December
Nachmittags 3 Uhr:
Snewittchen.
Abends 7½ Uhr:
Der Verschwender.
Freitag den 26. December.
Nachmittags 3 Uhr:
Snewittchen.
Abends 7½ Uhr:
Alt-Heidelberg.
Samstag den 27. December:
Die Gerechtigkeit.

Kathol. Lehrlingsverein.
Sonntag den 21. December,
Morgens ½7 Uhr:
Gemeinschaftl. hl. Communion
Nachmittags ½3 Uhr: Andacht
Abends ½5 Uhr:
Versammlung.

Düsseldorfer Stadttheater.
Direction: Heinrich Gottinger.
Samstag den 20. December.
Ein Rabenvater.
Posse in 3 Akten von Hans Fischer und Joseph Jarno.
Sonntag den 21. December.
Nachmittags 2½ Uhr:
Aschenbrödel,
oder der gläserne Pantoffel.
Märchen in 5 Abtheilungen von Stiegmann.
Abends 7½ Uhr:
Aida.
Oper in 4 Aufzügen von **Verdi.**
Montag den 22. December.
Königskinder.
Ein deutsches Märchen in 3 Aufzügen von Humperdinck.
Dienstag den 23. December.
Snewittchen und die 7 Zwerge.
Märchen in 4 Bildern von Will.
Mittwoch den 24. December.
Nachmittags 3½ Uhr:
Snewittchen und die 7 Zwerge.
Donnerstag den 25. December.
Nachmittags 2½ Uhr.
Snewittchen und die 7 Zwerge.
Abends 7½ Uhr:
Die Zauberflöte.
Oper in 2 Aufzügen von Mozart

Suche für einer Segtaner einen **energischen jungen Mann,** der demselben **tägliche Nachhülfe** ertheilen und dessen Hausarbeiten überwachen kann.
Von wem, sagt die Expedition.

Circa 500 Stück sehr schöne **Pappelpflänzlinge,** 4 bis 5 Meter hoch, (Canadas) per 100 Stück zu Mk. 50.— zu haben bei
Ww. J. Leuchtenberg Erben, Neuß.

Ein Mädchen vom Lande gesucht.
Jak. Schmitz,
Düsseldorf, Friedrichstr. 113.

Ein älteres, tüchtiges Dienstmädchen zu Lichtmeß nach Grevenbroich gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Suche für Lichtmeß ein tüchtiges **Dienstmädchen.**
Crefelderstraße Nr. 62.

Herrschaften erhalten Küchen-, Zweit- und Dienstmädchen für jetzt und Lichtmeß durch
Frau Hubert Hues.

Städt. Tonhalle,
Düsseldorf.
Im Kaisersaal.
Samstag, den 20. Dez. 1902:
Symphonie-Concert
des Städtischen Orchesters unter Leitung des Städt. Capellmeisters Herrn **Otto Reibold.**

Programm:
1. R. Wagner: Vorspiel zur Oper: „Die Meistersinger von Nürnberg".
2. C. Saint-Saëns: Prélude du Déluge (Die Sündfluth).
3. Fr. Lachner: Ciaconne aus der Suite Nr. III.
4. L. v. Beethoven: Leonoren-Ouverture Nr. 3.

— Pause. —

5. F. Mendelssohn-Bartholdy: Symphonie A-dur.

Anfang 7¾ Uhr.
Eintrittspreis **60** Pfennig.
Zehnkarten à **4,50** M. u. **Jahres-Abonnements** an der **Kasse.**

Uhren

der ersten Fabriken von **Glashütte (Lange Söhne)** und der **Schweiz.**

Wegen der Preise verweise auf meine Schaufenster.

Auch bei der billigsten Uhr Garantie.

Gegr. 1845. **J. P. Plücken,** Neuss, Niederstr. 81.

Alleinverkauf der selbstthätigen elektrischen Uhren.

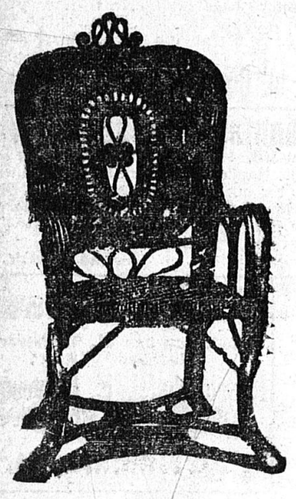


Kinder-Wagen

von 12,50 Mk. an bis zu den hochelegantesten

Kinder-Schlafkörbe u. -Mangen.

Sport-Wagen.



Rohr-Sessel

von 4,50 Mk. an bis zu den schönsten gepolsterten,

Ruhe-Stühle, verstellbar,

von 2,50 Mk. an bis 20 Mark.

Sessel mit Closets

von 7,50 Mk. an.

Kinder-Sessel u. -Tische.



Kinder-Stühle

von 45 Pfg. an bis zu den hochelegantesten,

hohe verstellbare mit Esstisch von 4,75 Mk. an bis zu den stärksten und apartesten

Kinder-Bänke

Kinder-Tische

von 2,50 Mk. an bis 10,— Mk.

Extra-Verkaufslokal neben dem Hauptgeschäfte.

Alle erdenklichen Korbwaaren, Papierkörbe, Arbeitskörbe, Nähkörbe, Notenständer etc.

Grösste Auswahl. **Reellste billigste Preise.**

Jac. Breuer,

Krämerstrasse 7 und 3.

Neusser Musikschule

Furtherstrasse 21 (am Bahnhof).

Direction: **Musikdirector W. Helmich.**

Eröffnung den 1. Februar 1903.

Es wird Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollständigen Ausbildung ertheilt.

Der Lehrplan umfasst folgende Fächer: **Klavier, Violine, Violoncell, Sologesang, Solfeggien- und Chorgesang, Streichorchester, Ensemblespiel, Kammermusik, Musik-Elementarlehre, Harmonielehre.**

Lehrkräfte: Fräulein Diergart, Herr H. Flohr, Herr G. Hartleb, Herr W. Helmich, Fräulein W. Helten, Herr H. Klöck, Herr A. van Dooren.

Prospecte gratis und franco durch das Bureau Furtherstrasse 21, sowie in den Musikalienhandlungen **J. Lorenz,** Crefelderstrasse, und **J. van Haag,** Büchel.

Alle Anfragen, sowie Anmeldungen sind zu richten an das **Bureau der Musikschule.** Anmeldungen werden dort täglich von 11—1 Uhr entgegengenommen.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag den 21. Dezember, Abends 8 Uhr, im **Gesellenhause:**

Vortrag mit Experimenten

des Gesellen, Herrn **Theodor Urbach,** über

Electricität.

Darnach **Zithervorträge** des Herrn **Fr. Timmer.**

Auf allseitigen **pünktlichen Besuch** rechnet

der Vorstand.

Restaurant zur Post.

Sonntag den 21. Dezember:

Großes Familien-Concert,

ausgeführt von der **italienischen Capelle Dominico Capocci aus Neapel.**

Vormittags: Großes Matinee.

Hochachtend

Anton Gerding.

Hôtel Kölnischer Hof,

Aug. Koppenburg.

Sonntag den 21. Dezember 1902:

Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr. **Entree frei.**

Täglich großes Damen-Concert.

Von heute ab in doppelte Verstärkung unter Leitung des Herrn Kapellmeister Ph. La. Rondelle:

Von 11—1 Uhr Matinee.

Zu freundliche Besuche ladet ergebenst ein

Fr. Bayer, Friedrichstraße 24.

„Pomona“

Baumschule und Obstplantage

Julius Hönings, Neuss a. Rh.

Empfehle meine

grossen Culturbestände sämmtlicher Baumschulartikel.

Prima I. Qualität Waare.

Preis- und Sortenlisten zu Diensten.

Ausführung von Neuanlagen mit Lieferung sämmtlichen Materials unter vollständiger Garantie.

Baumgärten, Obstplantagen, Hausgärten, Parkanlagen, Strassenbepflanzungen, Spezialität: **Formobstgärten.**

Scizzen und Kostenanschläge zu Diensten.

Düsseldorf 1902 Goldene Medaille. Höchste Auszeichnung, einziger I. Preis für Gesammtleistung in Pflanzen u. Ausführung der Pflanzungen.



Weihnachtsbäume

in grösster Auswahl.



Bouquets. Kränze.

Blühende Topfpflanzen, Maiblumen, Flieder, Tulpen, Hyacinthen und alle anderen Sorten Pflanzen und Blumen empfiehlt

Mich. Krings,

Kunst- und Handelsgärtnerei,

Büttgerlandstr. 93. **Mittelstrasse 13.**

Ferner Neuanlagen und Instandhaltung von Haus- und Villengärten.

Bei Ausführung ganzer Anlagen Kostenanschläge und Pläne gratis.



Empfehle von verschiedenen hiesigen, größeren Treibjagden schwere Hasen, sowie Rehe, zerlegt, junge, fette Gänse, Enten, Fasanen, Poularden, Kapaunen, junge Hahnen, Brat- und Suppenhühner und Hasenpfeffer von ganzen Hasen billigst.

Friedrich Walge,

Niederstr. 17, **Telephon 274.**

Prima Speisekartoffeln

franco Haus zu haben. Franco Off. unter **A. B.** an die Expedition.

Gebrauchtes Dreirad,

stark und gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expd.

Theater in Neußerfurth.

Sonntag den 21. Dezember 1902 im Saale des Herrn **Joseph Wolfgarten** Vorstellung des berühmten

Edison's Theater-Kinematograph

Vorführung **lebender Bilder** in Riesengröße.

Großartiges Programm.

Darunter das **Passionsspiel,** das Leben und Leiden Christi von der Geburt bis zur Himmelfahrt, in 10 lebenden Bildern.

Neu!!! **Neu!!!**

Die Burengeneräle in Berlin

und verschiedene andere Sachen.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 7½ Uhr.

1. Platz **0,50** Mk. 2. Platz **0,30** Mk.

Dem verehrten Publikum einen kunstgenußreichen Abend zusichernd ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Theater zu Rosellerheide.

Der **Theaterverein „Kameradschaftlicher Bund“** wird am **zweiten Weihnachtstage** im Saale des Herrn **H. Herter** zur Aufführung bringen:

Des Glaubens Sieg

religiöses Schauspiel in sechs Aufzügen mit Musik, Gesang und **lebenden Bildern** mit Deklamationen.

Anfang Abends ½8 Uhr.

Eintrittspreis: 1. Platz **75** Pfg., 2. Platz **50** Pfg.

Karten im Vorverkauf billiger.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Das Lokal ist gut geheizt.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“,

Capellen.

Am zweiten Weihnachtstage, den 26. Dezember, im Saale des **Hotel Glasmacher** gelangt zur Aufführung:

„Kunz von Wolfenstein“

oder: **Schuld und Sühne.**

Ritterschauspiel in 5 Aufzügen von **J. Büse.**

Nachdem:

Geschlossenes

Ball-Kränzchen

mit Christbaumverloosung.

Anfang punkt 7 Uhr. Entree 50 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Weihnachtsbäume

in großer Auswahl.

Fr. Severin,

vorm. **Aug. Klaphake,**

Baumschulen. Josefstraße.

Für Glehn und Umgegend

empfehle:

Christbaumschmuck, Spiel- und Schulsachen

in schönster Auswahl,

Neujahrskarten in besonderer großartig. Auswahl

wegen großem günstigen Einkaufe zu Fabrikpreisen, **Rechnungsformulare** und **Geschäftsbücher.**

Ant. Rosen, Glehn.

Prima gefüllte Weihnachtsstollen aus feinstem Mürbteig, ohne Margarine Verbrauch, **sowie Spekulatius** zu **60** und **80** Pfg. per Pfd. empfiehlt

Wilh. Onstein (früher T. H. Tives), Marienstraße G 40.

Die Ponte zu Uedesheim ist wieder in Betrieb.

Holz-Verkauf zu Allrath.

Am Montag den 22. Dezember 1902, Nachmittags 1 Uhr,

läßt Herr **Hubert Leuffen** zu Krahwinkel an Ort und Stelle:

ca. 50 Mrn. schönes Schlagholz,
ca. 10 Mrn. Brandholz,
ca. 2 Mrn. schwere Eichen,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern. Besichtigung vorher. Vorspanndienste werden, wenn nöthig, geleistet.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Kapitalien

zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. Heinrich Becker.

Kapitalien

zu billigem Zinsfuße besorgt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Auf keinem

Weihnachtstisch

dürfen nie **Dresdener Butterstollen** fehlen. Bestellungen von **1,00** Mark bis **10,00** Mark das Stück erbitte rechtzeitig.

Ferner empfehle täglich frische

Wiener Waffeln

(Sahne Waffeln)

Schweizer Waffeln

(Bricelets)

sowie diverse Sorten

ff. Spekulatius.

Anstalt für hygienische Milchverwerthung,

Erftstraße 5.

Perfektes Küchenmädchen f. Stelle. **Frau Köcher,** Krämerstr. 2.